

DIE SPRECH BLASE

Das Magazin für Sammler
und Comic-Fans





✓ AH SIE HABEN MEINE ANZEIGE GELESEN UND HABEN NOCH ALTE COMIC-HEFTE? GUT, ICH HOLE SIE AB WIE WAR DIE ADRESSE? JA, WELNITZ, KARLSTRASSE 10



WEISST DU WAS? DENN KOMMEN WIR ZUVOR



KLAR, UND WENN PIT UND ALF ZUR KARLSTRASSE KOMMEN, HABEN WIR SCHON ABGESAMT

JA - UND UND AUCH GLEICH FÜR DAS LETZTE MAL REVANCHIERT!



SPÄTER...

TUT MIR LEID, ABER DIESE HERREN WAREN FRÜHER DA, UND DA HABE ICH AN SIE VERKAUFT.



✓ MAN HAT MIR SODAR EINEN GUTEN PREIS GEZAHLT - DEN VOLEN VERKAUFSPREIS VON FRÜHER - UND DAS, OBWOHL DIE HEFTE SCHON SEHR ALT WAREN!

SO...



... DA HAT MAN SIE ABER GANZ SCHÖN REINGELBT. ALTE COMIC-HEFTE SIND EINE RARITÄT UND EIN VIELFACHES VON DEM WERT, WAS SIE FRÜHER GEKOSTET HABEN!



OH, SOLCHE GAUNER! ICH WILL SOFORT MEINE HEFTE ZURÜCK!

VERKAUFT IST VERKAUFT, BESTE FRAU!

JAWOHL!



✓ NUN HILFT KEIN HEULEN UND ZAHNEKNIRSCHEN! ÜBERLEGEN SIE LIEBER EINMAL, VIELLEICHT LIEGEN DOCH NOCH IRGENDWO EIN PAAR ALTE HEFTE HERUM!

MOMENT, DA FÄLLT MIR EIN...



ALSO SEHEN WIR DOCH MAL NACH!



UND SO...

DAS IST JA EINE RICHTIGE SCHATZKISTE UND EIN VERMÖGEN WERT!

WER HÄTTE DAS GEDACHT!



ALLE HAARE KÖNNTE ICH MIR VOR WUT AUSREISSEN, WEIL WIR NICHT AUF DIE IDEE GEKOMMEN SIND, FRAU WELNITZ IM KELLER NACHSEHEN ZU LASSEN!

DIE SPRECHBLASE

Das Magazin für Sammler
und Comic-Fans

EDITORIAL

Nr. 23 4. Jahrg. 15.10.1979

SPRECHBLASE Nr. 24
erscheint am 1. Dezember 1979
Redaktionschluß: 8. November 1979

Liebe Leser,

noch immer gehen bei uns Glückwünsche zur CBC - Übernahme ein und schon wird diese Welle von der nächsten abgelöst.

Diesmal ist's der DRAGO, der AKIM-Sonderband und die JÖRG-Serie, die viele veranlaßt haben, uns ein paar nette Zeilen zu schreiben. Wir danken dafür herzlich! Zeigt doch die positive Resonanz, daß wir auf dem richtigen Weg sind.

Gleichzeitig erreichten uns natürlich viele Spekulationen über unsere "kleine/große" Überraschung. Was da alles von uns erwartet wird, verspricht uns fast den Atem, so daß wir geneigt sind zu sagen: es ist eher eine kleine Überraschung, die dennoch groß genug sein wird, um alles auf dem Fan-Markt bisher dagewesene zu übertreffen!

Die Sache macht uns - trotz der vielen Arbeit - selbst so viel Spaß, daß wir es kaum erwarten können. So ist heute schon sicher, daß bei uns nicht am 24., sondern am 1. Dezember Weihnachten ist.

Leider wird sich dadurch die Herausgabe des AKIM/SIGURD-Bandes aus Harry bunte Jugendzeitung etwas verzögern; wir hoffen jedoch, beim nächsten Mal schon ein - wenn konkreten Termin angeben zu können.

Deshalb ist im Rahmen der COMIC NOSTALGIA - REIHE die Ricco-Serie WILD WEST in Planung, auch für die SF-Fans halten wir Anfang des nächsten Jahres eine Überraschung bereit.

Das Titelbild dieser SPRECHBLASE zeigt das Cover unseres DRAGO-Bandes von Burne Hogarth. Der Titel des laufenden STORM-Abenteuers lautet übrigens: DER LETZTE KÄMPFER.

Bis zum nächsten Mal - mit freundlichen Grüßen

Doris und Norbert Hethke

DIE SPRECHBLASE ist das offizielle Publikationsorgan des

DEUTSCHEN COMIC-CLUBS

Mitglied des DCC kann jeder Erwachsene werden.

Bei dem Abonnement ersieht die Mitgliedschaft und erhält nach dessen Ablauf.

EINZELPREIS
der Sprechblase: 5,- DM

Im ABO-NEMENT
4 Ausgaben: 19,- DM
6 Ausgaben: 28,- DM
10 Ausgaben: 45,- DM

Ercheinungsweise: alle sechs Wochen

Liegt der Sprechblase eine Zahlkarte bei, so ist das Abonnement abgelaufen und man erhält die nächste Ausgabe mit gegen vorherige Einzahlung des Abonnementpreises.

Die Mitgliedschaft im DCC verlängert sich dementsprechend.

HERAUSGEBER:

Doris und Norbert Hethke
Alteisdorfer Straße 4
6901 Schönau
Telefon: 0 62 28 / 14 22

Postcheckkonto: 148 747-756 Kitz.

IN DIESEM HEFT:

PIT UND ALF	Seite 2
ADRESSEN	Seite 4
NEUIGKEITEN	Seite 5
WINNETOU	Seite 9
RIP KIRBY	Seite 16
DEMASKIERUNG FÜR DEN SUPERHERO	Seite 20
DRAGO	Seite 22
TARZAN & CO.	Seite 24
STORM	Seite 28
HARRY, DIE BUNTE JUGENDZEITUNG	Seite 37
CONAN	Seite 40

adressen



NICK - GROSSBÄNDE

Laut Auskunft einer Comic-Buchhandlung, die das gesamte Melzer-Angebot führt, erschienen bei Melzer nur die Bände 1 - 20. Sie bieten jedoch diese Reihe als Nachdruck erst ab Nr. 31 an. Was ist mit Nr. 21 - 30?

WOLFGANG WITT

Es hat uns in Erstaunen versetzt, wie oft uns diese Frage gestellt wurde.

Die letzten 10 NICK-Großbände von Melzer enthalten jeweils zwei NICK-Originalhefte, d. h. obwohl nur 20 Hefte erschienen, beinhalten sie die Stories der Originalhefte Nr. 1 - 30. Der CBC-Nachdruck ab Nr. 31 schließt also direkt an die Melzer-Ausgaben an.

ERB

Danton Burroughs, Vizepräsident der ERB, hatte mir mit Schreiben vom 12. dieses Monats mitgeteilt, daß Russ Manning die Arbeiten an TARZAN eingestellt hat. Dafür erscheinen noch in diesem Monat die ersten Arbeiten von Gil Kane und Archie Goodwin in den Sonntagsausgaben der amerikanischen Zeitungen. Bezüglich der Comic-Hefte gibt es noch keine genauen Pläne bei ERB. Was die Plagiate beim europäischen TARZAN betrifft, so will man hier einschreiten. Danton bittet um Entschuldigung; er bedauert, daß die Überwachung der Arbeiten in Spanien etwas schwierig ist.

Übrigens noch etwas für ERB-Fans: Es gibt ein "Edgar Rice Burroughs Hobby Magazin - ERB-Dom & The Fantasy Collector". Für Abos muß man an Georges Coune, Rue des Gemoir 6, B-1050 Brüssel/Belgien schreiben. Er ist für den Vertrieb auf dem europäischen Kontinent zuständig.

Falls Sie noch besonders interessante Leserzuschriften bezüglich der Ehapo-Ausgaben von TARZAN vorliegen haben, so wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir hiervon Ablichtungen zur Weiterleitung an Danton übersenden könnten.

HEINRICH UEFFING

ORIGINAL

Zu Don Lawrence, da ich KOBRA von der ersten bis zur letzten Nummer gelesen habe und TRIGAN so voll mitbekommen habe, muß ich sagen, daß Don wirklich spitze zeichnet - was auch STORM betrifft. Die Serie ist wirklich gut, doch ist sie meiner bescheidenen Meinung nach zu groß gedruckt, man sieht die Umrisse zu genau.

ARMIN ZEUMER

Die Abenteuer von STORM bringen wir in der Originalgröße - so wie sie in Holland erscheinen.

MEINUNG

Ich habe gerade Ihre Nr. 22 vor mir liegen, insbesondere Ihren Beitrag von Torsten Weinrich (Seite 4). Ich bin der Meinung, daß die

Verlage sich nur darum auf Kinder als Käuferschicht eingestellt und auch die Gestaltung der Comics auf Kinder zugeschnitten haben, weil nun mal die Kinder die Käuferschicht sind, die die Comics hauptsächlich kaufen. In erster Linie wollen die Verlage ja wohl Geld verdienen und erst in zweiter Linie - wenn überhaupt - auch Erwachsene ansprechen.

GEKNICKT

Zum Thema "Geknickt" kann ich folgende Tipps geben:

- 1) Sprechblase abbestellen - nicht empfehlenswert.
- 2) Briefkasten mit breitem Schlitz anschaffen - nur für Eigenheimbesitzer empfehlenswert.
- 3) Absprache mit Briefträger über Abgabe bei der lieben Nachbarin - meistens

nur in ländlichen Gegenden möglich.

- 4) "Postlagernd" senden - sehr empfehlenswert!

Statt der Straßenangabe muß die Anschrift POSTLAGERND lauten. Vorher erkundigen, bei welchem Postamt die postlagernden Sendungen gesammelt werden. Da der ungefähre Erscheinungstermin der SPRECHBLASE bekannt ist und die Sendung von der Post 14 Tage aufbewahrt wird, dürfte einer "ungeknickten" Lesefreude nichts entgegenstehen.

ALFRED GATTOW

(A)KIM ?

Ich finde es nicht so gut, wenn bei einer Weiterführung der Nachdrucke die Hefte 151 - 196 plötzlich wieder Akim heißen. Was denken denn z. B. die übrigen Käufer dieser Serie darüber??

DIETER HUSCHBECK

STÖREND

Was mich aber stört, ist, daß Sie bei vielen Artikeln über alte Serien nicht auch gleich die Titellaufstellung veröffentlichen. Gewiß, bei vielen Artikeln ist das geschehen, aber bei vielen auch wieder nicht. Ich beschäftige mich nämlich mit der Zusammenstellung von Titellisten und mein Traum ist es, eines Tages die Titel sämtlicher deutschen Comic-Serien vorliegen zu haben, deshalb bin ich für jede abgedruckte Liste dankbar.

HANS HENDLER

ZÄHLEN

Wie groß ist etwa eine der größten deutschen privaten Comicsammlungen (Zahl der Comics)?

ANDREAS SCHICK

Diese Frage wurde uns schon oft gestellt. Wir nehmen wohl an, daß die größte deutsche Comicsammlung haben, wissen das aber natürlich nicht mit letzter Sicherheit. Die Hefte einmal zu zählen, wäre vielleicht recht interessant - ist uns doch aus Zeitmangel einfach nicht möglich, denn mit ein, zwei Tagen wäre es da nicht getan.

ANREGUNG

Könnten Ihr nicht in der SPRECHBLASE alte Checklisten veröffentlichen, die in den verschiedenen COMIC-BÖRSEN erschienen sind? Mir z. B. fehlt bis heute eine brauchbare, ausführliche FALK-Checkliste.

H.P. WILLOT

Ein Vorschlag, der uns ebenfalls schon oft gemacht wurde. Wir sind auch hier am Überlegen, ob wir nicht eine Zusammenfassung alter (und auch neuer) Checklisten herausgeben. Die Meinung der Leser wäre dazu recht interessant.



news

neuigkeiten

international

USA

JÜRGEN MATER

Nach der etwas überraschenden Einstellung der meisten Nachdruckserien des MARVEL-Verlages – der Grund war eine stärkere Konzentration auf neue Projekte – sieht man die Sache mittlerweile wieder etwas rosiger. Marvel hat nämlich vor kurzem fast das gesamte Reprint-Programm wieder aufgenommen und um einige interessante Neuigkeiten bereichert.

In Kürze wird es wieder viele Nachdruckserien bei Marvel geben. MARVEL'S GRAETEST COMICS wird nach der Einstellung wieder weitergeführt, natürlich lückenlos und nach wie vor mit der Zweitauflage von FANTASTIC FOUR.

MARVEL SUPER ACTION ersetzt die eingestellte Serie MARVEL TRIPLE ACTION und schließt thematisch an den AVENGERS-REPRINT aus Triple Action an.

TALES TO ASTONISH Volume II startet mit Nummer 1 und bringt Nachdrucke der Serie SUB-MARINER, ebenfalls von der Nr. 1 an. So haben die Leser, die demnächst in die Fortführung der SUB-MARINER Serie einsteigen, Gelegenheit, diesen Super-Helden gleichzeitig von Heft 1 an zu verfolgen.

AMAZING ADVENTURES Volume II bringt Nachdrucke der Serie X-MEN (ab Nr. 1), allerdings werden die Abenteuer aufgeteilt. Zur Zeit der alten X-MEN hatte ein Comic-Heft noch 24 Seiten, heute sind es nur 17. So werden in AMAZING ADVENTURES immer nur halbe Stories zu finden sein; ein altes Heft wird in zwei Nachdrucknummern aufgeteilt. Die verbleibenden Seiten dienen neuem Material; so sind z. B. Origin-Stories geplant.

Die interessanteste Nachdruckreihe dürfte FANTASY MASTERPIECES sein, denn dort wird die Serie THE SILVER SURFER von Anfang an nachgedruckt. FANTASY MASTERPIECES wird damit auch das einzige 48-Seiten-Heft zu 75 Cents sein. Hier wird erstens den jüngeren Comic-Fans die Gelegenheit gegeben, sich den SILVER SURFER zu normalen Preisen zuzulegen (die Originale von 1967 sind kaum noch unter 10 bis 20 Dollar pro Heft zu bekommen) – zum zweiten besteht die Möglichkeit, daß Marvel nach Beendigung der Silver-Surfer-Reprints – es waren nur 18 Hefte – die Reihe neu fortführt; die Verkaufszahlen werden es zeigen.

Marvel hat inzwischen die Rechte für die Serie STAR TREK erworben, nachdem Gold Key aufgrund des bevorstehenden Filmes die Produktion dieses Comics einstellen mußte. Die ersten drei Nummern von Marvels STAR TREK werden natürlich die Filmadaption sein, danach wird es mit ganz neuen Abenteuern weitergehen. Geplanter Zeichner für Star Trek ist Dave Cockrum, der durch seinen Zeichenstil bereits X-MEN aus der Misere gerettet hat und auch bei DC dem SUPERBOY zu neuem Glanz verhalf.

In Kürze wird bei Marvel noch die neue Serie SHE-HULK von Arvell Jones erscheinen; desweiteren ist die Serie THE DAZZLER in Planung, eine Gemeinschaftsproduktion von Marvel und Casablanca Records.

Der einzige Trost bei diesem ganzen Marvel-Durcheinander ist, daß diesmal wenigstens keine Serien kurzfristig eingestellt wurden und auch bei DC nichts neues passierte.

deutschland

REZENSIONEN – NEUES und bisher WENIG BEKANNTES

HAJO F. BREUER, KURT DITTMEIER,
ALFRED GATOW, PETER MÜLLER,
WOLF RAUTENSTRAUCH, E. SCHOTT

CONDOR

Ab DIE SPINNE Comic-Taschenbuch Nr. 5, HULK Comic-Taschenbuch Nr. 3, DIE RÄCHER Comic-Taschenbuch Nr. 3 und DIE FANTASTISCHEN VIER Comic-Taschenbuch Nr. 4 werden im Rahmen dieser CONDOR MARVEL Comic-Produktionen nur nach sogenannte deutsche Comic-Erstveröffentlichungen platziert, u. z. aus den US-Original-Marvel-Comic-Serien "Marvel Team-up", "Peter Parker", "Marvel Comic Annuals", "Marvel Comic Giants", "Marvel Two in One" sowie Material aus den Serien "Thor", "Daredevil" etc., aus denen Übersetzungen in Deutschland und in deutscher Sprache bisher noch nicht erschienen sind.

Ab CONAN Comic-Taschenbuch Nr. 4 läuft in CONAN gleichzeitig die Serie KULL als sogenannte Comic-Füllerserie mit ca. 30 bis 40 Seiten per Comic-Taschenbuchausgabe.

Auch in der Comic-Taschenbuchserie ACTIONHELDEN, die derzeit viermal im Jahr neu erscheint, wird einiges geändert. Die Actionserie "Dagor" von Jesse Santos läuft leider aus – dafür beginnt ab ACTIONHELDEN Nr. 9 die Serie "Mighty Samson", jeweils abwechselnd mit den Comic Gold Key-Serien "Trogg", "Dr. Solar"

und "Dr. Spector". Alle anderen Serien und Superhelden Comic-Serien in ACTIONHELDEN laufen weiter.

Weiterhin wurden für 1980 die Comic-Taschenbuch-Veröffentlichungsrechte

FLASH GORDON

- 4 Ausgaben im Jahr
(Don Berry-Comic-Material)

PRINZ EISENHERZ

- 1 bis 2 Ausgaben im Jahr

BLONDIE

- 1 bis 2 Ausgaben im Jahr

MANDRA/RIP KORB

- 1 bis 2 Ausgaben im Jahr

BUCK ROGERS

- 2 Ausgaben im Jahr

angekauft.

Ferner wurde in Kooperation mit anderen europäischen Comic-Taschenbuchverlegern die Comic-Albumserie

GRAND PRIX

als Neuproduktion gestartet; die erste Comic-Albumausgabe mit dem unserer Meinung nach bestgezeichneten Comic-Material, das je in Europa veröffentlicht wurde (für das Comic-Material einer Ausgabe wurde ein Zeichner und Texter DM 50.000,- gezahlt), soll noch Ende Dezember 1979 erscheinen. Das Comic-Material ist wirklich top!

Weitere Verhandlungen über neue Comic-Serien für Comic-Taschenbuch- und Comic-Albumproduktionen für das Jahr 1980 sind noch nicht ganz abgeschlossen, so daß ich darüber heute noch nichts mitteilen kann. Sie werden aber zu gegebener Zeit informiert.

WOLFGANG M. BIEHLER
Production

VALERIAN UND VÉRONIQUE

Unter den zahlreichen Science Fiction-Reihen nimmt VALERIAN UND VÉRONIQUE eine Sonderstellung ein, weil Pierre Christin und Jean-Claude Mézières in ihren Geschichten nicht wie gewohnt ständig abgedroschene Klischees wiederholen, sondern vielmehr versuchen, dem Genre neue Impulse zu geben. So erweitern sie z. B. den traditionellen Themenkreis der SF, indem sie bei mehreren Stories auf aktuelle Probleme anspielen u. z. ohne in - die für Autoren engagierter Comics so oft üblichen Oberlehreraluren zu verfallen. Auch die beiden Alben, die gerade neu bei CARLSEN erschienen sind (je 52 Seiten / 5,80 DM), weisen diese Anspielungen auf.

In Band 3 DAS LAND OHNE STERNE geht es um den hohlen Planeten Zabir, der durch einen permanenten Krieg seiner Bewohner aus der Bahn geworfen wurde und dadurch vernichtet zu werden droht.

Valerian und Veronique, die die Katastrophe verhindern wollen, stellen fest, daß auf Zabir zwei völlig unterschiedliche Gesellschaftssysteme existieren, deren militante Anhänger jeweils vorgeben, die Zivilisation zu verteidigen. Im Stadtstaat Valsenor besteht eine uneingeschränkte Männerherrschaft, bei der alle Frauen zur Arbeit und Kriegsführung gezwungen werden - in Malka ist es genau umgekehrt.

Während Christin hier die "Alternative" Matriarchat - Patriarchat karikiert, enthält der vierte Band seine Antwort auf die unzähligen SF-Romane, die nichts anderes als Wild-West im Weltraum bieten. WILKKOMMEN AUF ALFLOLOL (unter dem Titel WILKKOMMEN AUF TECHNORID auch in ZACK 32 - 39/1973) ist die wohl bisher meistdiskutierte Episode dieser Serie. Da sie schon Thema vieler kontroverser Artikel war (s. auch SPRECHBLASE 22: Demaskierung für den Superhero), nur soviel: Auf dem Planeten Alfifol müssen die beiden Raum-Zeitagenten zwischen den Ureinwohnern - einem friedfertigen Naturvolk - und irdischen Kolonisatoren vermitteln, die den von ihnen Technorog genannten Stern zu einem Industriezentrum ausbauen und die Bewohner "zivilisieren" wollen. Ein guter Druck und eine aufwändige Farbgebung sorgen dafür, daß Mézières exzellente Zeichentechnik auch in der deutschen Ausgabe fasziniert. Der Übersetzer hat sich bemüht, dem Original so nahe wie möglich zu bleiben. Die vorliegenden VALERIAN UND VÉRONIQUE-Bände gehören zu den herausragenden Neuerscheinungen dieses Herbstes.

W. R.

BILD UND FUNK

Seit einiger Zeit läuft in "Bild und Funk" neben der Kinderreihe SINDBAD auch RAUMSCHIFF ENTERPRISE. Beide Serien stammen

von selben Zeichner und erscheinen auf den Seiten für Kinder.

Die Zeichnungen beider Comic-Serien sind höchstens Mittelmäßig, bei weitem nicht mit dem ENTERPRISE-Comics von Alberto Giallini oder A. McWilliams zu vergleichen.

In Heft 36 erscheint Enterprise nicht, dafür aber 2 Seiten ASTERIX DER GALLIER von Uderzo und Goscinny. Nach Gruner und Jahr erscheint die erste ASTERIX-Geschichte also jetzt zum zweiten Mal in Neuauflage. Die Farben sind wie der Druck gut, außerdem zierte das Heft 36 ein schönes Titelbild mit Asterix, Obelix und Idéfix. Ob "Bild und Funk"-Leser diese drei allerdings erst jetzt kennenlernen, wie der Text dazu erklärt, ist äußerst fraglich.

Neben diesen Serien erscheint in "Bild und Funk" pro Heft ein TIGER-Tagesstreifen von Bud Blake in schwarz/weiß.

E. Sch.

HINZ UND KUNZ

HINZ UND KUNZ, von deutschen Fanzeichnern erstellt und jetzt vom Volksverlag herausgegeben, präsentiert sich mit seiner vierten Nummer wieder mal in Höchstform. Die Comics von Bernd Pfarr, Winfried Secker, Volker Reiche & Co. sind einfach "hierisch gut"! Die Leute sind vom amerikanischen "Underground" inspiriert, ganz klar - aber sie verfallen nicht auf immer gleiche "Freak-Brothers"-Blödelereien. Sie beziehen ganz konkret politische Stellung (neue Serie von Volker Reiche: "In Biblis ist die Hölle los"), sind für Experimente offen (z. B. ein Zeitiger Comic "ohne Worte" von Bernd Pfarr), produzieren irre "Sessions-Comics" - bei denen jeder abwechselnd ein Bild bzw. eine Sequenz zeichnet - und nehmen sich mit Vorliebe auch selber auf den Arm (Hinz u. Kunz-Sport von V. Reiche oder Zu Gast bei Hinz u. Kunz v. B. Pfarr).

Am besten gefallen mir von der ganzen HINZ UND KUNZ-Mannschaft - man merkt es schon - Volker Reiche und Bernd Pfarr. Beide haben schon etliche "Profi-Veröffentlichungen" hinter sich - Pardon- und Slapstick-Leser wissen das - und werden immer besser. Bernd hat sich vor allem textlich sehr stark weiterentwickelt (an seine alterne Büstenverleiher-Story aus Nr. 1 erinnere ich mich noch mit Grausen, so etwas würde er heute bestimmt nicht mehr verbreiten!), zeichnerisch ist er mit seinem einfachen, aber sehr sicheren Strich ein wirklicher Profi.

Und Volker Reiche... einfach Spitze! Mit den Personen seiner neuen "Biblis"-Story hat er sich stark an Barks-Charakteren orientiert, dazu die Texte in der klassischen "Frau-Doktor-Erika-fuchs-Diktion"! (Ach! Die zippenden Gräser! Das duftende Heu! Dahin! Dahin! Das Grundriss meiner Väter - GESTOHNEN!)

Kurz gesagt: HINZ UND KUNZ ist hochgradig empfehlenswert - wesentlich mehr als so mancher amerikanische Underground- oder Alternativ-Comic!

P. M.

U-COMIX EXTRA

Von U-Comix Extra sind die Nummern 2 (endlich), 5 und 6 neu erschienen. Als Nr. 2 war "Gib mir Freiheit" vorgesehen - die revidierte Geschichte der amerikanischen Revolution" von Gilbert Shelton und Ted Richards. Da dieser Band bisher aus verschiedenen Gründen nicht erscheinen konnte, hat man die so zwischen Heft 1 und 3 entstandene Lücke mit einer anderen Ausgabe gefüllt: die "neue" Nr. 2 präsentiert Cartoons von Rand Holmes. Zeichnerisch brillant wie immer, hinterläßt dieser Band trotz allem einen bitteren Nachgeschmack. Nichts gegen Zeichnungen wie "Star Whores" (Sternenhuren), die eigentlich nicht besonders witzig sind oder die oft wenig treffsicher (lokal-)politischen Cartoons (dafür sind andere Sachen wirklich komisch), aber wenn Holmes über Blinde oder Invalide herzieht, dann ist das wirklich nicht zum Lachen. Hätte der Volksverlag diese üblichen Sachen herausgelassen, wäre das Heft uneingeschränkt zu empfehlen.

U-Comix Extra Nr. 5 bringt - im doppelten Format - eine Story von Theo von den Boogard. Von den Boogard hat sich seit ANNE UND HANS, das streckenweise noch etwas unsicher wirkte, weiter verbessert und zu seinem eigenen Stil gefunden. Die Geschichte "Der Ideograph" zeigt die Sorgen und Nöte eines Comic-Zeichners, präsentiert den Wunschtraum jedes Comic-Schaffenden und überrascht durch einen unerwarteten Schluß. Das Ganze ist äußerst witzig und

tiefreich zu Papier gebracht.
U-Comix Extra 6, Vaughn Badles "Das Kämpf", gefällt mir nicht so gut. Die pazifistische Grundeinstellung der Cartoons ist zwar unverkennbar, aber viele der Zeichnungen unter dem Motto "Krieg ist..." nehmen das Thema einfach nicht ernst genug.
Auf das Niveau der "Liebe ist..."-Cartoons aus der Bild-Zeitung sinkt das Heft allerdings trotzdem nicht.

P. M.

MAD-TASCHENBUCH

Ist er ein Vogel...? ein Flugzeug...? Superman...?
Auflösung: Ein Vogel! Und zwar der schräge Vogel, dem Sie je begegnet sind! Mit diesen Worten beginnt das neueste MAD-Taschenbuch Nr. 23, das den Titel trägt "Super Mad oder die gesammelten Abenteuer von Kipt'n Hirm!".
Das ganze ist eine superstarke Parodie auf die Superhelden-Welle, super gezeichnet von Mad-Superstar Don Martin. Manche lieben ihn ja schon nur wegen der originellen Sound-word-Schöpfungen, von denen auch das neue Taschenbuch eine ganze Reihe zu bieten hat. Die Gags sind von der bekannt-beliebten schwarzen Don Martin Superqualität. Zwar sind DM 3,80 für ein so dünnes Buchlein auch ein Super-Preis, doch diesmal lohnt es sich tatsächlich.

H. F. B.

GOOFY

Der Lulatsch, der seinen Freund Mickey in der Popularität als Comic-Star langsam aber sicher zu überholen scheint, hat jetzt das neunte Album seiner komischen Historien herausgebracht.
Als Pharoa Tutanchamon erlebt GOOFY "phiele phrohe Abenteuer". Wie immer besticht auch dieses Album durch hervorragende Dekors, die sich außerordentlich positiv aus dem Einzel der Durchschnittem-comics hervorheben. Für alle, die eine Ader für echten Nonsens haben, kommt das Album gerade richtig.

H. F. B.

BLAKE UND MORTIMER

Auch seine Reihe BLAKE UND MORTIMER hat der Carlsen-Verlag um zwei weitere Alben ergänzt. DAS GELBE M ist ein geheimnisvoller Verbrecher, der mit einer Entführungserie ganz London in Atem hält. Unheimlich-neblige englische Stimmung und eine Reihe unerwarteter Ereignisse sorgen für einen Krimi der Spitzenklasse. In SOS METEORE spielt das Wetter verrückt, und eine Invasion aus dem Osten bedroht den freien Teil Europas. Auf acht Seiten dieses Albums kann man eine der besten klassischen Verfolgungsjagden, die je in einem Comic zu finden waren, bewundern. Eine ungeheuer echte Atmosphäre kennzeichnet diesen Band, der wie geschaffen ist für die Liebhaber eines Comic-Krimis.

EHAPA TASCHENBUCH

Vier Neuerscheinungen in der "et"-Reihe von Ehapa sind zu vermelden:
PEANUTS (37) mit dem Titel "Snoopy mag dich!", DENNIS (38) "Die Nervensäge", WILLI WACKER (39) "Willi bleibt Willi" und HÄGAR (40) "Schreckliche Feiern".
Diese Reihe zum relativ akzeptablen Preis von DM 3,50 weitet sich mehr und mehr zu einer Sammlung der besten Gag-Comics der Welt aus und hat echten Übersichtscharakter. Was hier gegeben wird, ist schlicht und ergreifend internationale Spitzenklasse.

H. F. B.

LASSIE

Der Bastei-Verlag hat es mit seinem Dauerbrenner BESSY bewiesen: Collie-Comics ziehen die Käufer an. Deshalb war eigentlich eine Reihe mit der Urmutter aller Collie-Hundeheldinnen, LASSIE, schon lange überfällig. So ist denn jetzt bei Ehapa das erste Taschenbuch einer neuen LASSIE-Reihe erschienen, das mit 84 vierfarbigen Sei-

ten und Reprints der alten, schon aus den "Fernseh-Klassikern" bekannten Lassie-Folgen ganz klar auf die potenteste Käuferschicht auf dem deutschen Comic-Markt abzielt: die Kinder.
Das Taschenbuch erscheint sechswöchentlich und kostet 2,80 DM.

H. F. B.

FLASH GORDON

1972 erschien im Wilhelm Heyne Verlag/München das FLASH GORDON-Bildpapierbuch "Der Tyrann von Mongo / Im Königreich auf Eis" mit den Folgen vom November 1938 bis März 1940.
"Bei den Rebellen" - der 11. Band aus Pollischanskys Albenreihe - setzt das damals begonnene Abenteuer um die "Powermen" fort. "Bei den Rebellen" ist auch der dritte Pollischanskys-Band, in dem die Sundaypages (bis auf wenige Ausnahmen) ohne Montagen abgedruckt werden. Während die ersten 8 Alben - die die Seitenaufteilung der Nostalgie Press-Hardcover übernahmen - immer nur ca. 25 Sonntagsseiten enthielten, werden ab Nr. 9 pro Ausgabe 57 Seiten veröffentlicht. Band 11 umfaßt somit den Jahrgang 1940.
Da Austin Briggs (der Zeichner der Tagesstreifen) im Mai 1944 auch die FLASH GORDON-Sonntagsseiten weiterführte, sind nur noch 3 Alben mit Raymond-Zeichnung zu erwarten.

W. R.

LEUTNANT BLUEBERRY

"Ein Klasse-Comic im Stil knallharter Italo-Western. Bis ins kleinste Detail eindrucksvoll gezeichnete Kampfszenen mit Indianern, Cowboys und Banditen. Mittdrin der hartgesottene Leutnant Blueberry, der weder Tod noch Teufel fürchtet..."
Mit diesen Sätzen wirbt Delta/Ehapa für Band 1 einer neuen Albenreihe, die sich die GROSSEN EDEL-WESTERN nennt.
Wie abzu sehen war, teilen sich künftig auch in der Bundesrepublik zwei Verlage die Rechte an der BLUEBERRY-Serie. Während Charlier und Giraud im Auftrag von Koralle an neuen Abenteuern arbeiten, veröffentlicht Delta/Ehapa (wie schon 1968/69 in MV-COMIC) in Lizenz die älteren Geschichten, bei denen das Copyright bei Dargaud/Paris liegt.
Diese 17 ersten Episoden sind im deutschsprachigen Raum bereits alle von Koralle publiziert worden - teilweise allerdings schon vor etlichen Jahren. "Die Spur der Apachen" - der vorliegende Delta/Ehapa-Band - bringt die Geschichte "La Piste des Navajos", die 1965/1966 in PILOTE, 1969 als Dargaud-Hardcover und unter dem Titel "Die Sierra bebte" in den ZACK-Heften 2 bis 7 von 1973 erschien. Für die Neuauflage wurde ein etwas größeres Format gewählt - sonst gibt es gegenüber der ZACK-Fassung kaum Änderungen. Farbgebung und Übersetzung sind nahezu identisch, die Maschinenschrift wurde beibehalten, fast jedes Sound-word eingedeutscht. Der Preis stieg um 0,50 DM auf 4,50 DM. Obwohl Delta/Ehapa - anders als bei der Übernahme von LUCKY LUKE - die Nummerierung nicht weitergeführt hat, wurden die Hinweise auf die vorangegangenen Episoden nicht retuschiert. "Die Spur der Apachen" beendet den ersten (fünfteiligen) BLUEBERRY-Zyklus. Wer bei uns nur die Alben sammelt, besitzt jetzt unterschiedlich nummerierte Ausgaben aus 4 verschiedenen Reihen. Teil 1 "Fort Navajo" erschien bisher nicht als Album. Die Teile 2, 3 und 4 kamen 1977/78 als ZACK ALBUM 19 sowie als BLUEBERRY ALBUM 3 bzw. 4 heraus. Das an diesen Zyklen anschließende, abgeschlossene Abenteuer "Der Mann mit den Fünfsternen" wurde schon im Februar 1973 in ZACK COMIC BOX 4 vorgestellt.

W. R.

ASTERIX

Die Comicfigur ASTERIX spricht nun auch die Weltsprache Esperanto. Wie kürzlich auf dem Esperanto-Weltkongress in Luzern bekanntgegeben, erschien jetzt der erste Asterix-Band in Esperanto unter dem Titel "Astetika la Gaulo". Asterix und Esperanto hätten schließlich eine innige Gemeinsamkeit, versicherten die Esperanto-Freunde. Beide kämpfen gegen eine Übermacht, Asterix gegen das Imperium Romanum, Esperanto gegen das Sprachen-Babel.

K. D.

LILIANE UND FRED FUNCKEN

Bis 1968 gehörten Liliane und Fred Funcken zu den Top-Zeichnern der belgischen Comicszene – für TINTIN realisierten sie Reihen wie JACK DIAMOND, CAPITAN oder DOC SILVER (sh. auch SPRECH-BLASE Nr. 16 und 17).

In den letzten 10 Jahren haben sie zwar keine neuen Comics mehr veröffentlicht, sie blieben aber weiterhin als Graphiker tätig. Wie ihre heutige Arbeit aussieht, zeigen die Bücher über europäische Uniformgeschichte, die der Mosaik-Verlag/München seit einiger Zeit herausbringt. Zuletzt erschien der Band "Rüstungen und Kriegsgüter im Mittelalter", in dem das Zeichnerpaar mit ca. 1000 farbigen Illustrationen die Welt der Ritter vom 8. bis zum 15. Jahrhundert darstellt. Wer sich für historische Comics interessiert, findet in dieser "Bildokumentation" ausgezeichnetes Hintergrundmaterial.

W. R.

SANDOKAN

Bastei hat seine Solgari-Reihe SANDOKAN – DER TIGER VON MALAYSIA nach Ausgabe 6 einige Wochen pausieren lassen. Mit Nr. 7 "Verrat auf der Maryann" – die erst im September ausgeliefert wurde – erfolgte die Umstellung vom Magazin- auf normales Heftformat (26 x 18 cm). Als 32-Seiten-Heft ist SANDOKAN nun 1,- DM billiger; es soll auch weiterhin alle 14 Tage erscheinen.

W. R.

JULES VERNE – COMICS

Den Alben DIE KINDER DES KAPITÄNS GRANT, DIE GEHEIMNIS-VOLLE INSEL und DER KURIER DES ZAREN ließ der CARLSEN-Verlag im Rahmen seiner Jules Verne-Reihe jetzt den Band EIN KAPITÄN VON 15 JAHREN (44 Seiten, 5,80 DM) folgen.

Wie die vorangegangenen ist auch diese Comicversion ursprünglich für die italienische Zeitschrift IL GIORNALINO geschaffen worden, die Gestaltung besorgten wieder Franco Caprioli und Claudio Nizzi. (Die Carlsen-Ausgabe enthält im Innenteil falsche Angaben über Zeichner und Texter).

Jules Verne gab seinem Gesamtwerk den Titel "Voyages Extraordinaires" – also "Ungewöhnliche Reisen". EIN KAPITÄN VON 15 JAHREN ist eine typische Reiseerzählung, allerdings keine utopisch-technische, sondern eine geographische: Fast die gesamte Mannschaft der amerikanischen Schoner-Brigg "Pilgrim" kommt bei einem Walfang ums Leben. Als einziger Matrose an Bord muß der 15jährige Dick Sand mitten im Pazifik das Kommando übernehmen, um die restlichen Passagiere – darunter Frau und Sohn des Reeders – zu retten. Sein Gegenpieler ist der Schiffskoch Negoro, der ein Kidnaping plant. Alles in allem eine echte Verne-Geschichte, die von Caprioli – dessen Stärke ja die Umsetzung abenteuerlicher See-Erzählungen war – gekonnt wiedergegeben wird. EIN KAPITÄN VON 15 JAHREN ist gleichzeitig die letzte Verne-Comic dieses Zeichners, den Carlsen herausbringen kann. Der 1974 verstorbene Caprioli hat für IL GIORNALINO sonst nur noch Texte anderer Autoren illustriert, die natürlich nicht in eine Reihe – die speziell dem französischen SF-Klassiker gewidmet ist – passen. In Italien hat inzwischen R. Polese die Verne-Adaptionen fortgesetzt.

W. R.

PRINZ EISENHERZ

Ein Einzelband der PRINZ EISENHERZ-Gesamtausgabe der Comic-Company/Frankfurt kostet nun 24,80 DM. Erst im letzten Jahr war der Preis von 19,80 DM auf 22,80 DM angehoben worden.

W. R.

YAKARI

YAKARI UND NANABOSO ist der vierte Teil des YAKARI-Zyklus von Derib und Jab, der 1978 bei Casterman erschien und nun auch in deutsch bei CARLSEN zu haben ist (52 Seiten, 5,80 DM). Wie schon der Titel sagt, begegnet der kleine Dakota in diesem

Abenteuer Nanaboso, der hier als Totemtier seiner Freundin Regenbogen auftritt. Nanaboso, das "Große Kaninchen", entstammt dem Mythos der Algonkin-Sprachfamilie, es verkörpert für diese Indianer den Schöpfer aller Lebewesen und den trickreichen Helfer der Menschen. Zusammen mit dieser listigen Gestalt unternimmt Yakari eine phantastische Reise in den hohen Norden, ins Land der weißen Bären. Jab hat YAKARI UND NANABOSO als Traumgeschichte angelegt, in der die Akteure ihre Größe verändern und z. B. auf einem Schmetterling reiten können. Er greift damit ein beliebtes Motiv der Kinderliteratur auf, das sich etwa auch in Selma Lagerlöfs Klassiker "Nils Hålgersons wunderbare Reise mit den Wildgänsen" findet. Und genau wie dort ist auch bei YAKARI ein pädagogischer Anspruch nicht zu übersehen.

Der neue Band zeigt einmal mehr, daß YAKARI textlich zu den wenigen sorgfältig gemachten Serien zählt, die sich an Kinder richten, die gerade lesen lernen und im sogenannten "Märchenalter" sind. Hinzukommt Deribs unverändert ausdrucksstarke Illustration, die im Gegensatz zu vielen Kindercomics niemals simpel ist, Leser dieser Altersgruppe aber auch nicht überfordert.

W. R.

TAUSCHTREFFEN

Am Samstag, 27. 10.79 – 11 bis 18 Uhr – findet in Köln ein Tauschtreffen statt:
Großer Saal des Kolpinghauses, Fröbelstr. 20 (Nahe Venlostr.)
5000 Köln-Ehrenfeld.

OSKAR, DIE SUPERMAUS

Nach dem entschärften SCHWEINCHEN DICK-Revival DIE SCHNELLESTE MAUS VON MEXIKO zeigt das ZDF ab dem 4. September regelmäßig die Zeichentrickserie OSKAR, DIE SUPERMAUS. Die ZDF-Bearbeiter haben hier originellerweise einem klassischen Trickfilmhelden wieder zu seinem Originalnamen verfallen. Während des ersten SUPERMAN-Booms Anfang der 40er Jahre entstanden in den USA zahlreiche Imitationen des "Stahlmanns" und auch Paul Terry – einer der Pioniere des Animationsfilms – wollte sich durch eine Parodie an dem Geschäft beteiligen. Zusammen mit seinem Mitarbeiter I. Klein entwarf er eine Figur, die eine Mischung aus SUPERMAN und MICKEY MOUSE war und die er SUPERMOUSE nannte. Unter diesem Titel liefen auch die ersten Terry-Toons – 5-Minuten-Kurzfilme des Paul-Terry-Studios – dann wurde der Name in MIGHTY MOUSE abgeändert. MIGHTY MOUSE war ab 1942 ein enormer Kinoerfolg und griff auch auf andere Medien über. Als Terry 1955 die Produktion einstellte, verkaufte er die Serie zur Fernseh-auswertung an die CBS. Gezeichnete MIGHTY MOUSE-Abenteuer erschienen seit 1945 in verschiedenen Comicreihen der Verlage Timely (Marvel) / St. John / Pines / Dell und Gold Key. Die hierzulande bekannteste Ausgabe ist zweifellos die 3-D-Nummer THREE DIMENSION COMICS STARRING MIGHTY MOUSE, die die St. John Publishing Company im September 1953 herausbrachte und deren deutsche Fassung schon zwei Monate später vom Hamburger Mondial-Verlag vertrieben wurde.

W. R.

WELT IM SPIEGEL

Wer in den 60er Jahren PARDON – damals noch im Überformat und (nicht nur auflagenmäßig) größte "deutsche satirische Monatszeitschrift" – gelesen hat, der dürfte sich auch an WELT IM SPIEGEL erinnern. In Wim's wurde 12 Jahre lang eine bestimmte Art von bundesdeutschem "Schurnalismus" auf den Arm genommen.

Redakteure dieses Blatts im Blatt mit den Untertiteln "Die unabhängige Zeitung für ein saubere Welt" und "pro bono – contra malum" waren F. W. Bernstein (Fritz Weigle), Lützel Jeman (Robert Garnhardt) und F. K. Wachter. Die beiden letztgenannten sorgten nicht nur für ihre Textkolumnen, sondern auch für die Illustrationen dieser Doppelseite – z. B. die Cartoons JOCHEN, AUS DEM TIERREICH, DER WITZ DES MONATS oder DER ZEICHNER HAT DAS WORT. Den Abschluß jeder Ausgabe bildete sozusagen als Höhepunkt der Comic Strip SCHNUFFIS ABENTEUER. Im deutschsprachigen Raum war Jemans SCHNUFFI einer der ersten Comics, die ausschließlich

Fortsetzung auf Seite 28



Winnetou

Karl Mays Erzählungen und Helmut Nickels Comicversion

von Wolf Rautenstrauch

„Goldgier, Verrat und maßlose Selbstsucht haben das Leben von Millionen friedlicher Menschen vernichtet und unsere Geschichte um die Fortentwicklung einer eigenartigen, wohlberechtigten Kulturform gebracht... Alle die sogenannten friedlichen Indianer verschwinden nach und nach, ohne ihren Namen und das Gedächtnis einer männlichen That zu hinterlassen; aber die Komanchen und Apachen im Süden und die Sioux im Norden werden, vertrieben aus ihren Savannen, sich in die Rocky Mountains zurückziehen und Schritt um Schritt im Blute ihrer Feinde waten, bis man den letzten von ihnen niederschlägt. Diese Kämpfe werden jahrhundertlang im Munde ferner Generationen fortleben und um jeden Schädel, den der Pflug oder der Spaten des Landmanns aus der Erde stößt, wird die Sage ihr Gewebe spinnen, und die Urenkel der Sieger, gerechter als ihre Ahnen, werden dem erschlagenen Indianer ihre Teilnahme widmen und vielleicht auch – die Konsequenzen dieses Totschlages zu tragen haben...“

Zitat aus der 1883 erschienenen Winnetou-Erzählung „Ein Oelbrand“

Romane, die von Indianern oder ganz allgemein vom sogenannten „Wilden Westen“ handeln, überschwemmen nun schon seit nahezu 200 Jahren den Markt. Der „Western“ gehört damit zu den wenigen Genres, die sich ungeachtet aller Modeströmungen über den gesamten Zeitraum, bei dem man von einer massenhaft verbreiteten Unterhaltungsliteratur sprechen kann, behauptet haben. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb ist den meisten Autoren dieser Richtung – egal ob sie aus Amerika oder Europa stammten – nie ein überragender Erfolg zuteil geworden. Auch die deutschsprachigen Schriftsteller, die Themen aus der amerikanischen Pioniergeschichte aufgriffen, haben in der Regel nur eine eingeschränkte Bedeutung.

Namen wie Friedrich Armand Strubberg, Balduin Möllhausen, Friedrich Gerstäcker, Charles Sealsfield, Fritz Steuben, Lieselotte Welskopf-Henrich, Billy Jenkins oder G.F. Unger sind nun mal nicht jedem geläufig und sagen gewöhnlich nur dem etwas, der sich entweder für Klassiker der Abenteuerliteratur, antiquarische Ausgaben, Jugendbücher oder Heftromane interessiert.

Diese kleine Auswahl zeigt auch, daß sich das, was oft verallgemeinernd als „Western“ bezeichnet wird, schwer auf einen Nenner bringen läßt und höchst unterschiedliche Zielgruppen anspricht. Unger-Fans sind äußerst selten Sealsfield-Kenner und umgekehrt.

Ganz anders liegt der Fall bei Karl May. Obwohl nur ein Teil seines vielschichtigen Werks in den „dark and bloody grounds“ (wie der Westen bei ihm hieß) spielt, ist er als wohl einziger Schriftsteller dieses Genres nicht nur allen genannten Gruppen ein Begriff, sondern darüberhinaus auch den Leuten, die sich sonst nie mit dieser Art von Literatur beschäftigen. Wenn in deutschen Medien über Indianer berichtet wird, dann kann man daher mit ziemlicher Sicherheit auch mit einem Hinweis auf May rechnen. Verantwortlich für diesen Bekanntheitsgrad sind trotz einer ganzen May-Industrie in erster Linie immer noch die Bücher. Allein die autorisierte deutsche Auflage beläuft sich inzwischen auf 56 Millionen, daneben existieren andere Editionen und – ebenfalls in Millionenhöhe – zumeist erfolgreiche Übersetzungen in mehr als 25 Sprachen. Der in der Buchbranche häufig verwendete Werbe-

slogan vom „meistgelesenen Autor“ trifft auf May wirklich zu und von der Wirkung her kann man ihn nur mit Arthur Conan Doyle, Edgar Rice Burroughs oder Jules Verne vergleichen.

Der Autor

Karl May wurde 1842 als fünftes von vierzehn Kindern einer Weberfamilie in Ernstthal im sächsischen Erzgebirge geboren. Er wuchs in äußerst ärmlichen Verhältnissen auf, konnte aber dennoch eine Lehrerausbildung abschließen. Schon nach knapp drei Monaten Tätigkeit verlor er seine Stelle durch einen bis heute nicht ganz geklärten Uhrendiebstahl. Er jobte danach als Rezitator oder Musiker, war meistens arbeitslos und beging dann mehrere Trickdiebstähle und Betrügereien. May wurde steckbrieflich gesucht und mußte insgesamt 7 1/2 Jahre Gefängnis- und Zuchthaushaft absitzen. Als Verwalter der Gefängnisbibliothek eignete er sich umfassende geographische, völkerkundliche und sprachliche Kenntnisse an, studierte die zeitgenössischen Reiseberichte und begann zu schreiben.

1875 – nach seiner Entlassung – arbeitete May zunächst als Redakteur bei der Dresdner Kolportagefirma H.G. Münchmeyer. Noch im gleichen Jahr veröffentlichte er in einer von ihm dort betreuten Zeitschrift die Geschichte INN-NU-WOH, DER INDIANERHÄUPTLING, die er später als seine erste Winnetou-Erzählung ausgab. Schließlich wurde er freier Schriftsteller und für eine Vielzahl von Verlagen tätig, von denen hier nur die wichtigsten genannt werden können.

Für die Zeitschrift „Deutscher Hausschatz“ des Pustet Verlags verfaßte May die in der Ich-Form gehaltenen Reiseerzählungen, die zwar den gleichen Erzähler, aber wechselnde Schauplätze haben. Die Kara Ben Nemsi-Serien spielen in Afrika bzw. im Orient, die Winnetou-Episoden in Nordamerika und die El-Sendador-Abenteuer in Südamerika. Gleichzeitig schrieb May für Münchmeyer fünf umfangreiche Kolportageromane, die zum größten Teil unter Pseudonym und als Fortsetzungshefte erschienen. Am bekanntesten wurde DAS WALDRÖSCHEN ODER DIE VERFOLGUNG RUND UM DIE ERDE, das noch rund 80 Jahre später als Vorlage für die Filme DER

SCHATZ DER AZTEKEN und DIE PYRAMIDE DES SONNENGOTTES diente. Alle diese Pustet- und Münchmeyer-Romane richteten sich damals hauptsächlich an erwachsene Leser.

Einige wenige Erzählungen entstanden aber auch direkt für ein jugendliches Publikum. Hierzu zählten DER SOHN DES BÄRENJÄGERS, DER GEIST DES LLANO ESTACADO oder DER SCHATZ IM SILBERSEE, die nach einem Vorabdruck in einer Jugendzeitschrift des Spemann Verlags als sogenannte Union-Bücher herauskamen.



Um die meisten Texte aus den verschiedenen Zeitschriften einmal zusammenzufassen, startete der Freiburger Verleger F.E. Fehsenfeld 1892 eine erste May-Gesamtausgabe. Dafür mußten teilweise große Umarbeitungen vorgenommen, einzelne Bücher wie WINNETOU I auch gänzlich neu geschrieben werden. Diese „Gesammelten Reiseerzählungen“ in 33 Bänden brachten May den endgültigen Durchbruch als Abenteuererschriftsteller in ganz Europa. Schon während der „Hausschatz“-Veröffentlichungen hatte May behauptet, er schildere ausschließlich eigene Erlebnisse. Nach dem Erfolg seiner Buchreihe bezog er eine mit zahlreichen orientalischen und indischen Gegenständen ausgestattete Villa. Er erwarb auch drei Gewehre, die er als Silberbüchse, Bärenröter und Henrrustzen herrichten ließ. Wohl aus Publicitygründen und um von seinen Haftjahren abzulenken, versuchte May in der Folgezeit u.a. in seiner Korrespondenz und durch Auftritte in Trapperkleidung den Eindruck zu erwecken, er sei tatsächlich Westmann und Weltreisender.

Erst nach 1899, nach seiner ersten wirklichen Reise (in den Orient –

1908 besuchte er auch noch die USA) rückte er allmählich von dieser „Old Shatterhand-Legende“ ab.

May bezeichnete seine Abenteuererzählungen jetzt als „Vorstudien“ und wandte sich dem Symbolismus zu. Sein Spätwerk – das Gedichte, ein Drama und allegorische Romane (ARDISTAN UND DSCHINNISTAN) umfaßt – war allerdings ein kommerzieller Fehlschlag und fand immer nur bei einem kleinen Kreis von May-Insidern Zustimmung. Das Alterswerk wurde zumeist aus von Mays Kritikern übergangen, die ihn zuerst wegen allzu großer Phantasie als Jugendverderber angriffen. Als sich herausstellte, daß May neben Reiseerzählungen auch Kolportageheften geschrieben und seine früheren Jahre anstatt auf Reisen im Gefängnis verbracht hatte, nahm die Boulevardpresse seine nach heutigen Maßstäben „normale“ Imagepflege zum Anlaß, um eine beispiellose Verleumdungskampagne zu inszenieren. Die jahrelang andauernde Hetze zwang May zu einer Reihe von langwierigen Prozessen und zur Vernachlässigung seiner Arbeit und führte letztlich im März 1912 zu seinem Tod.

1913 wurde in Radebeul der Karl-May-Verlag (KMY) gegründet, der mit dazu beitrug, Mays Ansehen wiederherzustellen. Der KMY kaufte außerdem nach und nach sämtliche Rechte auf und gab dann bis 1945 die „Gesammelten Werke“ mit z. T. abgeändertem Text in 65 Bänden heraus. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnten eine Zeitlang nur Lizenz Ausgaben in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich veröffentlicht werden. Seit 1961 – der KMY war mittlerweile nach Bamberg umgezogen – erscheint eine neue völlig bearbeitete Gesamtausgabe, die bis jetzt auf 73 Bände angewachsen ist.

Unabhängig davon, welchen Wert man seinen Büchern zumißt, bleibt noch festzuhalten, daß Karl May mehrere für die deutsche Unterhaltungsindustrie bedeutsame Trends ausgelöst hat:

- Mit der Auseinandersetzung um Mays Erzählungen begannen die großangelegten Zensur- und Reglementierungsmaßnahmen der Jugendschützer gegen vermeintlich jugendgefährdende Produktionen.
- Um May entwickelte sich die erste

bedeutende Sammlerszene mit Clubs und Fanzines. Auch Erstausgaben wurden durch Nachdrucke wieder zugänglich gemacht – lange bevor es z.B. etwas Ähnliches im Comicfandom gab. Augenfällig sind Reprints u.a. bei der Olmspreß/Hildesheim, beim Verlag A. Graff/Braunschweig erhältlich.

- May war auch der erste Unterhaltungsschriftsteller, dessen Arbeiten zum Gegenstand systematischer wissenschaftlicher Forschung wurden – wobei vor allem die Tätigkeit der Karl-May-Gesellschaft in Hamburg zu nennen ist.

Die Winnetou-Erzählungen

Wenn man die Bamberger Ausgabe der „Gesammelten Werke“ durchsieht, dann zeigt sich, daß 18 der 73 Bände Erzählungen enthalten, in denen Winnetou auftritt. Diese Bände erfreuen sich besonderer Beliebtheit und werden in den einschlägigen Verlagsprospekten extra gekennzeichnet.

Mit einer Ausnahme vermitteln alle das Winnetou-Bild, das jedem heutigen May-Leser vertraut ist: Der Apache wird als edelmütiger Mescalerohäuptling vorgestellt, als „gerecht, klug, treu, tapfer bis zur Verwegenheit“ und als „ein Freund und Beschützer aller Hilfsbedürftigen“.

Diese Charakterisierung hat May verhältnismäßig spät vorgenommen und die Hauptpersonen seiner ersten Indianergeschichten sind gänzlich anders gezeichnet. In der schon erwähnten Erzählung INN-NU-WOH, DER INDIANERHÄUPTLING, bei der May eigenen Aussagen zufolge nur einen anderen Dialekt bei der Namensgebung verwandt haben wollte, ist der Titelheld noch ein wenig imponierender Sioux.

Besonders deutlich wird die Entwicklung, die Winnetou, aber auch Old Shatterhand im Lauf der Jahre durchmachten, bei der Novelle OLD FIREHAND, die zuerst 1875 in der Zeitschrift „Deutsches Familienblatt“ abgedruckt wurde. Winnetou erscheint hier noch als „echter“ Wilder, der Zigarren verpeist und seine Feinde gnadenlos tötet. Die Bearbeitung für das Buch IM FERNEN WESTEN (1879) wies schon einschneidende Veränderungen auf. Die definitive Fassung entstand dann 1893, als May bei den Arbeiten an seiner Gesamt-

ausgabe OLD FIREHAND zum Mitteilteil von WINNETOU II umgestaltete (Für die beiden letzten Bände der WINNETOU-Trilogie benutzte May hauptsächlich ältere, bereits veröffentlichte Texte). Erst diese „Gesammelten Reiseerzählungen“ und die damals etwa gleichzeitig in einem anderen Verlag erschienenen Union-Jugendbücher wie DER SCHATZ IM SILBERSEE boten die „typischen Karl-May-Geschichten“. In diesen Geschichten hat May seine Hauptpersonen derart umgeformt, daß sie zu Idealgestalten, quasi zu Personifikationen von Gut (Old Shatterhand) und Böse (Santer) werden.

Differenzierte Darstellungen finden sich dagegen bei den positiven und negativen Nebenfiguren – wobei „Nebenfigur“ für die einzelnen positiven Charaktere nicht ganz der passende Ausdruck ist.

Gerade die Aktivitäten von Old Shatterhands Begleitern, z.B. von Hobbler-Frank, nehmen in Erzählungen wie DER SOHN DES BÄRENJÄGERS oder DER GEIST DES LLANO ESTACADO breiten Raum ein und beschränken sich nicht nur auf kosmische Einlagen.

Kennzeichnend für die „Typischen Karl May-Geschichten“ sind auch die genauen Hintergrundrecherchen, die den frühen Arbeiten fehlen. Mays durchweg unrealistisch-phantastische Plotts überzeugen, weil die dem Leser fremden Handlungsorte und Kulturen (für damalige Verhältnisse) präzise bis in kleinste Details beschrieben und zusätzlich noch ständig Bezüge zur Zeitgeschichte hergestellt werden.

Die Winnetou-Erzählungen – deren Schauplatz das Nordamerika der Jahre 1860 bis 1874 ist – enthalten z.B. Informationen über den amerikanischen Sezessionskrieg von 1861-65, die Sklavenbefreiung und die Aktionen des Ku-Klux-Klan oder über den Kampf der Republikaner gegen die Royalisten in Mexiko 1863-67 – häufig sind diese oder ähnliche Zeitereignisse sogar mit der Handlung verbunden. Mays an sich märchenhafter Westen wirkt dadurch realistisch und lokalisierbar, was noch durch die Parteinahme für den indischen Widerstand verstärkt wird. Viele Leser hielten infolge dieser von May perfektionierten Arbeitsweise die Bücher für wahre autobiographische Erinnerungen und May konnte jahrelang Angaben über Winnetous Lebensdaten (1840-1874)

machen, ohne auf Kritik zu stoßen. Alle Versuche, die literarischen und historischen Vorbilder für Mays Haupthelden zu ermitteln, sind bisher mehr oder weniger Stückwerk und Spekulation geblieben.

Oft wird James Fenimore Cooper als Vorläufer bemüht, weil seine LEDERSTRUMPF-GESCHICHTEN das Motiv der Blutsbrüderschaft zwischen einem weißen Jäger und einem indianischen Krieger zwar nicht als erste behandelt, aber doch weithin bekannt gemacht haben. Eine Übereinstimmung besteht zumindest darin, daß auch Cooper seinen anfänglich erhobenen Anspruch auf absolute Wirklichkeitstreue nicht einlösen konnte.

Sicher ist, daß May mehrere Anregungen aus dem Indianerroman LE COUREUR DES BOIS (DER WALDLÄUFER) des Franzosen Gabriel Ferry bezog. So ähnelt Winnetou vom Aussehen her dem Ex-Apachen Rayon-Brulant, einer der Figuren Ferrys – wie man bei Vergleichslesungen leicht feststellen kann.

Daß May sich ausgerechnet für die Apachen entschied, als er die Hauptpersonen seiner Erzählungen festlegte, dürfte der Tatsache zuzuschreiben sein, daß sie zur Entstehungszeit der Geschichten die letzten noch in Freiheit lebenden Indianer waren.

Die Guerilleros um Geronimo kapitulierten erst 1886 und Berichte über die Kämpfe in Arizona und Mexico erschienen auch in der europäischen Presse. Aufgrund der Aktualität ließen sich Erzählungen über Apachen gut verkaufen.

Die unmittelbaren historischen Vorbilder für Winnetou und Old Shatterhand waren vermutlich – wenn auch kaum beweisbar – der Chiricahua-Häuptling Cochise und der Postreiter Tom Jeffords. Gleich dem fiktiven Winnetou setzte sich Cochise – der ebenfalls 1874 starb – für ein friedliches Zusammenleben zwischen Indianern und Weißen ein. Diese Ereignisse wurden u.a. in Elliott Arnolds Buch BLOODBROTHER, in Delmer Daves Film BROKEN ARROW (DER GEBROCHENE PFEIL) oder im Comicbereich in den BLUEBERRY-Alben – in denen Blueberry Jeffords Rolle übernimmt – ausgiebig dargestellt, so daß weitere Anmerkungen hier überflüssig sind.

Die Situation 1962/63

Eine kommerzielle Zwietauswertung

der von May geschaffenen Figuren hat es schon immer gegeben – und zwar nicht nur bei Spielwaren für Kinder und Jugendliche. Bereits 1920/21 kamen z.B. die ersten drei Karl-May-Spielfilme in die Kinos. Ab 1928 schlossen sich Bühnenauffüh-

Lindeberg, die durch kurze Texte ergänzt wurden. Das ganze nannte sich „Karl May-Abenteuer im Bild“ und kam einem Comic immerhin nahe. Ein Grund dafür, daß eine richtige Comic-Serie unterblieb, war sicher die Befürchtung, Mays Ruf erneut zu



rungen an, die auch heute noch in Bad Segeberg und Elspe veranstaltet werden.

Der richtige Boom setzte aber erst ein, als am 31.12.1962 die Urheberrechtsschutzfrist an den Büchern ablief. Die unbearbeiteten Originaltexte konnten von da an ohne Erlaubnis der May-Erben von jedem nachgedruckt oder anderweitig verwertet werden. Die Folge war eine Vielzahl von Reprints, daneben wurden aber auch noch weitere „offizielle“ Reihen wie die „Jubiläumsausgabe“ in Umlauf gebracht oder die seit kurzem bestehende Taschenbuchedition ausgebaut.

Horst Wendlandt startete mit dem **SCHATZ IM SILBERSEE** Weihnachten 1962 seine dann jahrelang erfolgreichen Breitwandfilme. Für den Einsatz im Rundfunk und mehrere Plattenlabels wurden immer neue Hörspiele produziert. Die Vermarktung erfaßte nahezu jeden Bereich und auch die Comic-Hersteller begannen sich für May zu interessieren. Bis dahin waren nur Illustrationen zu den Reiseerzählungen erschienen. Das war möglich, weil Karl May selbst noch Bildpostkarten und einer illustrierten Ausgabe seiner Werke zugestimmt hatte (Er begutachtete die dafür geschaffenen Zeichnungen übrigens persönlich und war ausgesprochen kritisch). Stellvertretend für die zahlreichen Illustrationsversuche der frühen 60er sei hier die Farbserie des Funk- und Fernsehmagazins **GONG** genannt. Pro Heft veröffentlichte man „zum Ausschneiden und Sammeln“ 6 sogenannte „Szenenbilder“ des Schweden Carl

strapazieren, wenn man seinen Namen mit einem derart umstrittenen Medium in Verbindung brachte. So verzeichnete auch die großformatige Broschüre, die der KMV im Juli 1963 zum 50jährigen Verlagsjubiläum herausbrachte und die u.a. die vielfältigen May-Produkte bis hin zur Old-Shatterhand-Schokoladenzigarette aufführte, keinen einzigen May-Comic oder Illustrationsversuch.

Da der KMV es versäumt hatte, rechtzeitig eine Lizenz für einen eigenen Strip zu vergeben, entfiel die Möglichkeit, auf die jetzt entstehenden zahlreichen Bildergeschichten irgendeinen Einfluß auszuüben.

Gleich drei führende Comic-Verlage versuchten damals von der May-Welle zu profitieren. In Rolf Kaukas **FIX & FOXI** liefen Walter Neugebauers Comic-Fassungen und in Ehas **MICKY MAUS** bzw. später in MV fotomanähnliche Fortsetzungen nach den Filmen. Am konsequentesten ging aber der Walter Lehning Verlag vor, der May-Comics am schnellsten auf den Markt brachte und ihnen sogar eine eigene Hefreihe widmete. Schon Ende Januar 1963 war die erste Nummer dieser neuen Serie **WINNETOU NACH KARL MAY** im Handel, mit der Lehning nach den Jahren der verschärften Zensur einen neuen Weg beschreiten und etwa gleichzeitig mit **MICKY-VISION**, aber noch vor **LUPO MODERN** auch wieder Leser jenseits des „eigentlichen Comic-Alters“ ansprechen wollte.

Der Zeichner

Die Startnummer „Greenhorn und Shatterhand“ begann – für Lehningsprodukte ziemlich ungewöhnlich – mit einer ganzseitigen Einführung. Diese Einleitung enthielt eine kurze Charakterisierung „des berühmtesten Helden der deutschen Abenteuerliteratur“ (nach der Beschreibung aus **UNTER GEIERN**) und natürlich den Hinweis, daß hier „die unsterblichen Erzählungen Karl Mays zum ersten Mal in die Form einer Bildgeschichte gebracht“ wurden. Weiterhin hieß es: „In der vorliegenden Hefreihe **WINNETOU** hat sich unser Zeichner bemüht, getreu dem Vorbild Karl Mays zu folgen und aufgrund jahrelanger Studien und Beobachtungen, die z.T. an Ort und Stelle in Amerika getroffen wurden, ein lebenswahres Bild aus den Tagen des Heldenkampfes des roten Mannes zu entwerfen. Für die folgenden Hefte sind Text- und Bildbeilagen vorgesehen, die unseren Lesern mit wirklicher Sachkunde und Zuverlässigkeit Interessantes aus dem Leben und von allen möglichen Bereichen der vielgestalteten Kultur... der indianischen Stämme Nordamerikas berichten werden.“

Damit war ein Konzept umrissen, an das man sich in den dann erschienenen Heften auch wirklich hielt. Die Angaben über den Zeichner waren ebenfalls korrekt, denn Lehning konnte Helmut Nickel gewinnen, der ja von der Ethnologie kam und 1963 schon in New York lebte. Nach der letzten Episode von **PETERS SELTSAMEN REISEN** in **HARRY 96** (Dezember 1960) hatte er überhaupt keine neuen Comics mehr vorgelegt – die immer noch erhältlichen **ROBINSON**-Hefte beinhalten ja nur Nachdrucke – und sich neben seinem Hauptberuf ganz auf den **Winnetou-Strip** konzentriert. Anders als die Autoren und Zeichner vieler späterer Adaptionen – die in der Regel nur äußerst müßige Erzeugnisse zustande brachten – stand er Mays Werk auch nicht gleichgültig gegenüber, Nickel hatte sich vielmehr schon als profunder May-Kenner ausgewiesen, bevor er sich direkt mit **Winnetou-Comics** befaßte – nämlich durch seine zuvor erschienenen Arbeiten.

In der Sekundärliteratur hat man Nickel oft mit Foster verglichen oder

von Foster beeinflusst gesehen. Kaum erwähnt wurde dagegen der nachhaltige Einfluss Mays, auf den man praktisch in allen seinen Serien stößt. Hier ist nicht der Platz, um auf alle Gemeinsamkeiten näher einzugehen – einige sollen aber kurz angedeutet werden.

Schon Nickels Grundrezept spannende exotische Abenteuerstories mit ausführlichen Informationen über Land und Leute anzureichern ist identisch mit dem Mays. Beide haben außerdem die Angewohnheit, sooft wie möglich passende Begebenheiten der Zeitgeschichte in die Handlung miteinzubeziehen. Auch Nickels spezieller Humor läßt sich häufig bis zu May zurückverfolgen. Ebenso wie sein Vorbild bevorzugt er neben dem ersten edlen Helden eine Anzahl skurriler Typen als Handlungsträger. Im ROBINSON sind diese „Originalen“ u.a. in der Mannschaft des „Sturm-vogel“ anzutreffen, z.B. die Matrosen Spinne und Schwabbel. Ähnlich wie die bekannten May-Figuren Sam Hawks, Pitt Holbers oder Dick Hammerdull führt auch Spinne ständig die gleiche Redensart im Munde: „Ich bin zwar dünn, aber doch nicht...“ (taub, dumm usw. – wie es gerade ins Geschehen paßt).

Darüberhinaus hat Nickel in seinen Comics außerdem noch einige Anspielungen auf May eingebaut, etwa indem er für ihn typische Namen und Ausdrücke benutzt. In Anlehnung an Kara Ben Nemsis berühmte Pferde heißt so im ROBINSON eine schnelle arabische Dhau „Ben Rih“. Besonders gelungen ist die Passage in ROBINSON 74, in der Xury die Leser mit Mays Wohnort Kötzchenbroda bekannt macht.

Ein prägnantes Beispiel findet sich auch in der Piccoloserie DER GRAF VON MONTE CHRISTO. Edmond Danton folgt hier seinem Todfeind Fernand, der als Oberst am griechisch-türkischen Krieg teilnimmt. Als Danton auf einem Sklavenmarkt Schwierigkeiten bekommt, zeigt er den Türken nicht nur seinen Schutzbrief, sondern er gebraucht auch die Formel „Giölgeda Padischahin“ („Im Schatten des Großherrn“). Dieser Begriff war dem Verfasser der Romanvorlage – Alexandre Dumas – völlig unbekannt, weil Karl May ihn erst später erfunden und als Oberbittel für seinen Orientzyklus (heute: DURCH DIE WÜSTE BIS DER SHUT) verwendet hat. Diese wenigen Hinweise sollen in diesem Zusammen-

hang genügen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Nickel nicht wie viele Nachahmer bewährte May-Plotts noch einmal ausschaltete oder platt kopierte, sondern daß es ihm annähernd perfekt gelang, Mays Technik eine Geschichte zu erzählen – auf die Comics zu übertragen.

Trotz einiger Differenzen infolge des veränderten Zeitgeschmacks kann man ihn als einen Autor bezeichnen, der von der Arbeitsweise her voll in der Tradition Mays steht. Gewöhnlich ist nicht davon auszugehen, daß Zeichner die eine literarische Vorlage umsetzen sollen – eine bestimmte Beziehung dazu haben oder sie überhaupt näher kennen.

Barry Smith z.B. hatte – wie er selbst in einem Gespräch äußerte – nie etwas von der Heroic Fantasy gehört bis er mit CONAN anfieng. Er verwickelte dann auch weitgehend seine eigenen Vorstellungen und der von ihm gezeichnete Barbar hat schon vom äußeren Erscheinungsbild her nichts mit dem gemein, den Robert E. Howard schuf. Für die Marvelfassung wirkte sich dies nur positiv aus, da sie sowieso eher als Neuschöpfung einzustufen ist. Bei originalgetreuen Adaptionen ist es aber meistens von Vorteil, wenn der Verlag einen sachkundigen Zeichner verpflichten kann.



Wie lange Nickel schon mit dem Stoff vertraut war, ergibt sich auch aus einem Interview, das Knuth Hicke-thier und Wolf-Dieter Lützen mit ihm führten, in dem er folgendes über seinen May-Comic sagt: „Den Winnetou habe ich praktisch nur so nebenbei gemacht, weil es mir Spaß gemacht hat. Denn als kleiner Knopf hatte ich immer davon geträumt, einmal den Winnetou illustrieren zu können“ (Comixene Paperback 4). Dieses persönliche Engagement ist der Lehnversion deutlich anzumerken.

Karl-May-Bildheft und Winnetou-Magazin

Sieht man vom Inhalt einmal ab, dann unterschied sich WINNETOU NACH KARL MAY nur durch einige wenige äußerlichkeiten von den gewohnten Lehnung-Farbbroschüren. So war etwa die traditionelle Covergestaltung verändert worden – der Titelkopf bestand nur aus einem Winnetouschriftzug und verzichtete (zunächst) auf das übliche Heldenportrait.

Von Anfang an wurde der May-Comic auch als 75 Pfennig teures Heft mit 32 Seiten herausgebracht, während SIGURD, NICK oder TIBOR zu der Zeit bei 24 Seiten durchweg noch DM –,60 kosteten. DM –,75 war immerhin ein Preis, der damals nur für aufwendig gemachte Vierfarbmagazine wie MICKY MAUS oder für umfangreiche 68-Seiten-Comics wie IVANHOE verlangt wurde.

Ansonsten entsprach die Aufmachung völlig der der übrigen Lehnunghefte. Papier, Druck und Farbgebung ließen hier ja das öfteren einiges zu wünschen übrig, in der Periode von 1961-1964 hielt sich der Aufwand allerdings besonders in Grenzen. Die Kolorierung erreichte in diesen Jahren einen Tiefpunkt – wie alle anderen Reihen war leider auch Nickels Comic davon betroffen. Im Vergleich

mit den Nachdrucken schneidet WINNETOU NACH KARL MAY deshalb schlecht ab, weil die billigere Machart die Qualität der Zeichnungen wiederholt nicht richtig zur Geltung brachte.

Da die Hauptgeschichten eine Länge von höchstens 22 Seiten hatten, mußten außerdem noch kurze Zweitstories in die Hefte aufgenommen werden. Auch mit diesem Zusatzprogramm gab man sich keine große Mühe. In den ersten 9 Nummern fanden auf jeweils 8 Seiten die ziemlich belanglosen JIM DER COWBOY-

Abenteuer einen Abschluß, nachdem sie schon von September 1960 bis Mai 1961 in 3 Piccolos und 18 eigenen Großbänden, von Mai 1961 bis August 1962 in den BILL-Ausgaben 34-67 und schließlich von September 1962 bis Januar 1963 in den BRIK-Heften 1-9 abgedruckt worden waren.

JIM DER COWBOY ist das typische Beispiel einer Serie, die zu dem Zeitpunkt auf dem Markt scheitert, wo der Verlag noch über eine Menge eingekauftes unveröffentlichtes Material verfügt und bei der dann jede Gelegenheit genutzt wird, um sie als Füller unterzubringen.

Ab der Nummer 12 erschienen 10 Folgen des Jugendromans DIE GERECHTEN, die das Heft sicher auch nicht attraktiver machten. Bemerkenswert waren allein die gelegentlichen Extraseiten, auf denen Helmut Nickel mit vorbildlicher Sorgfalt einen Überblick über die Kultur der nordamerikanischen Indianer gab und die meistens die Informationsfülle der 1954/55 entstandenen ähnlichen Seiten in HOT JERRY / DON PEDRO besaßen. Trotz oft gleicher Thematik (z.B. Medizin) und gelegentlichen Überschneidungen vermied Nickel weitgehend direkte Wiederholungen und war bestrebt, jeweils ein Gebiet abzuhandeln, das einen Bezug zum Inhalt aufwies.

Die Ausgabe, in der Old Shatterhand vom Büchsenmacher Henry den nachmals berühmten Stützen erhält, wurde z.B. genutzt, um die Entwicklung der Feuerwaffen im Wilden Westen aufzuzeigen. Im übrigen legte Nickel, wie schon 10 Jahre zuvor, großen Wert darauf, die ganze Vielfalt der indianischen Welt auf diesen Seiten sichtbar werden zu lassen.

Nachdem bis Anfang Mai 1963 regelmäßig alle vierzehn Tage ein Winnetouheft erschienen war, trat eine entscheidende Änderung ein, die auf den Werbeseiten der übrigen Lehnungsausgaben der Mai/Juni-Produktion (FALK GROSSBAND 4 / TIBOR GB 53 / SIGURD GB 129 usw.) ausführlich angekündigt wurde: „...Inzwischen erschienen bereits 8 Hefte von Winnetou, der berühmten Figur Karl Mays. Sicherlich möchtet Ihr aber auch die bereits verfilmte Geschichte von Kara Ben Nemsí und seinem treuen Diener Hadschi Halef Omar in in Wort und Bild verfolgen. Deshalb bringen wir unter dem Sammeltitle KARL MAY neben den packenden Abenteuern von WINNETOU in ständigem Wechsel auch die fesselnden Ge-



sichten von KARA BEN NEMSI... (FALK GB 4).

Laut Impressum hieß WINNETOU NACH KARL MAY jetzt KARL MAY-BILDHEFT, auch der Titelkopf wurde nun den anderen Lehnungserien angepaßt. Das erste Heft in der neuen Aufmachung war Band 9 „Ein Todesritt“, in dem Harry Ehrh eine grafisch mittelmäßige Comic-Adaption von DURCH DIE WÜSTE begann. Anfänglich veröffentlichte man WINNETOU und KARA BEN NEMSI tatsächlich abwechselnd, aber schon ab der Nummer 22 folgten auf ein Nickel-Heft immer gleich zwei Ehrh-Ausgaben.

Die Orientabenteuer wurden also in erster Linie in die Winnetou-Reihe integriert, um sie nicht allzu schnell auslaufen zu lassen, bzw. um das Nickel-Material zu strecken. Daß die zweite May-Serie nicht von vornherein geplant war, belegen zwei Anmerkungen auf Seite 14 in Ausgabe 16: Hier werden die Hefte 12 („Der Geist des Llano Estacado“) und 14 („Wasser“) als die Nummern 10 und 11 bezeichnet. Immerhin bekam das 19. Nickel-Heft – mit dem der Winnetou-Comic zunächst endete – auf diese Weise die Nummer 35. Ein kurzer Textanschub verwies auf die dritte May-Serie OLD SUREHAND, die in KARL MAY-BILDHEFT 33 angelaufen war: „Liebe Leser. Dieses Heft findet seine an-

schließende Fortsetzung in Sammelbänden, die demnächst erscheinen werden. Weitere Erlebnisse und Abenteuer Eurer Helden Winnetou, Old Shatterhand und ihrer Freunde könnt Ihr in der ebenso spannenden Reihe KARL MAY OLD SUREHAND lesen.“

Harry Ehrh, der auch für OLD SUREHAND verantwortlich und damit nun der einzige Zeichner der KARL MAY-BILDHEFTE war, hätte jetzt zwei bis drei Großbände mit jeweils 22 Seiten pro Monat fertigstellen müssen. Dazu kam es nicht mehr. Im Juli 1964 wurde eine weitere Konzeptänderung bekanntgegeben:

„Achtung, Wild-West-Freunde! Ab Karl May-Heft Nr. 39 erscheinen die Abenteuer von KARA BEN NEMSI und OLD SUREHAND gemeinsam in durchgehend vierfarbigen Bildgeschichten auf schönem griffligen Papier. Ihr findet darin aber nicht nur die Erlebnisse der beiden Helden, sondern darüberhinaus auch eine neue, spannende Serie! Was KIT CARSON erlebt, wird Euch bestimmt begeistern. Außerdem die Wild-West-Briefe „Vor dem Tipi“ und eine Indianer-Stammeschronik“ (SIGURD GB 159).

Schon mit der Nummer 31 war die Redaktion von Ursula Reuter die damals sämtliche Lehnung-Comicpublikationen betreute – an H. Steinmann übergegangen. Bis zur Schluß-

nummer 52 führte Steinmann noch mehrere neue Rubriken wie „Der Indianerfilm“ (Rezensionen), „Aus dem Leben des Roten Mannes“ (Sammelbild) oder „Die Lebensgeschichte eines berühmten Scouts“

ein, die die von Nickel gezeichneten Extraseiten ersetzten.

Die im Winnetouheft 35 (Mai 1964) angekündigte „Fortsetzung in Sammelbänden“ erschien nie. Stattdessen startete Lehning schon im September 1964 eine zweite Winnetou-Comicreihe mit einem Reprint der Nickel-Serie, die wöchentlich herauskam und nach der Zusammenlegung mit dem KARL MAY-BILDHEFT im Januar 1965 den Untertitel DAS EINZIGE JUGENDMAGAZIN DEUTSCHLANDS FÜR INDIANER-KUNDE erhielt.

Dies WINNETOU-MAGAZIN hatte einen festen Umschlag, 36 Seiten und bei der Mehrzahl der Ausgaben folgenden Inhalt (wobei kleine Abweichungen aufgrund der unterschiedlichen Länge der Textbeiträge möglich sind):

Seite 2
REDAKTIONSMITTEILUNG (später: „Wo leben sie heute? Die Wohngebiete der wichtigsten Stämme“ bzw. „Stammesnamen – richtig ausgesprochen“)

Seiten 3-10
COMIC: WINNETOU (vierfarbig)

Seite 11
STAMMESCHRONIK (Eine lexikonartige Auflistung der nordamerikanischen Stämme)

Seiten 12-13
SPEZIALTHEMA (Informationen über indianische Gegenstände wie Kalumet/Leggins usw.)

Seiten 14-16
MANITOUS ROTE KINDER – KURZE GESCHICHTE DER ERSTEN AMERIKANER

Seite 17
SAMMELBILD (Aus dem Leben des Roten Mannes) (schwarz/weiß), später:

STAMMESKARTEN (Nr. 34-54) (s/w)

Seite 18
VOR DEM TIPI (Leserkontaktsite)

Seiten 19-26
COMIC: KIT CARSON alternierend mit KARA BEN NEMSI (s/w)

Seiten 27-34
COMIC: OLD SUREHAND alternierend mit DAVY CROCKETT (vierfarbig)

Seiten 35-36
SAMMELBILD (Berühmte Indianer) (farbig)



„Wir freuen uns, Euch damit eine Lektüre in die Hand zu geben, die wenig mit den üblichen ‚Indianerschmökern‘ gemein hat und dazu beiträgt, Euer Verständnis für diese stolze Rasse zu vertiefen, der wir Europäer sehr viel schuldig geblieben sind... Es liegt in der Natur einer Massenpublikation, die unser WINNETOU-MAGAZIN nun einmal ist, daß sie allgemein verständlich und für breiteste

Kreise interessant bleiben muß. Die Spezialisten unter Euch dürfen hier also keine wissenschaftlichen Abhandlungen oder umfassend detaillierte Berichte erwarten. Das Gebiet der Indianerkunde ist ungeheuer groß und derart vielfältig, daß unser Magazin dazu unmöglich mehr als Stichworte und Anregungen geben kann!...“

H. Steinmanns Einschätzung seiner Textbeiträge klingt allerdings etwas bescheiden, mißt man sie an den damaligen und heutigen Bemühungen der Konkurrenz. Der redaktionelle Teil des WINNETOU-MAGAZINS hält in puncto Informationsfülle und Exaktheit jedem Vergleich mit den entsprechenden Rubriken in ZACK oder den Bastei-Western-Comics stand – generell kann man sagen, daß Steinmann mit einfacheren Mitteln eindrucksvolleres erreicht hat.

Daneben wandelte Steinmann die Leserbriefseite – die beim Lehning Verlag zuerst 1953 bei AKIM und 1958 bei den übrigen Heften eingerichtet worden war – zu einer echten Kontaktseite um. Er griff Verbesserungsvorschläge und Anregungen für den redaktionellen Teil auf, stellte Bastelarbeiten der Leser vor, beantwortete Sachfragen usw. Aufgrund der Ergebnisse einer Leserumfrage wurden auch die Comic-Reihen OLD SUREHAND und KARA BEN NEMSI mit Magazin 47 bzw. 48 abgeschlossen (Wahrscheinlich aber auch, weil Harry Ehrt ab Magazin 55 WINNETOU übernehmen mußte und damit ausgelastet war).

In Nummer 51 wurden sogar einige Verlagsinterna veröffentlicht. Danach hatte der Lehning Verlag 1965 „einschließlich seiner Druckerei rund 370 Mitarbeiter“. Die Auflage des WINNETOU-MAGAZINS schwankte „saisonbedingt“ zwischen 90.000 und 150.000 – war aber so hoch, daß man im Gegensatz zu den anderen Großbänden über einen längeren Zeitraum auch verlagsfremde Anzeigen erhielt.

Nickels Winnetoustrip, die relativ gelungene Aufmachung und Colorierung sowie Steinmanns redaktionelle Arbeit machen das WINNETOU-MAGAZIN zu einem Comic-Heft, das man ohne Einschränkungen als das ambitionierteste Lehningsprojekt bezeichnen kann. Es stellt außerdem eine der Ausnahmen dar, bei denen der Nachdruck dem Original vorzuziehen ist.

Wird fortgesetzt

RIP KIRBY

Tagesstreifen von JOHN PRENTICE

© BULLS Pressedienst, Ffm III. Folge





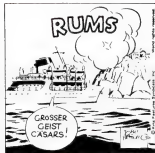
KORBY, DIESER IDIOT! ER HAT DIE GESCHLIMPFEN ÜBERRESTE DES KARA-HOTEL VOM MEERESGRUND HOCHGEHOLT.



DER DOKTOR WAR SCHON IMMER SEHR WACHSAM, SCHÜYLER...



ABER WIR WISSEN DOCH GAR NICHT, OB IHR DOKTOR ÜBERHAUPT DA OBEN IST, RIP.



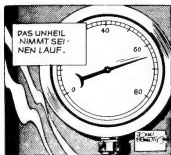
GROSSER GEIST CASARS!



RIP, ICH GEBE ZU, DASS DR. DESTINY ODER IRGEND EIN ANDERER UNMENSCH DA OBEN SEIN MUSS.







wird fortgesetzt

kann kein endgültiger sein. Die Flucht aus den gegebenen Umständen, die allzu erdrückend für den einzelnen sein können, ist ein wichtiger Bestandteil dieser Story. Was wir an BLUEBERRY bewundern, ist nicht seine Stärke, sondern der grenzenlose Optimismus, mit dem er sich diesen überwältigenden Problemen stellt.



Kann Blueberry sich retten? (Zack 141)

2.2 Der Held als Verlierer

Wer kennt nicht den Schluß einer Abenteuergeschichte: Alle Beteiligten (außer den Bösewichten natürlich) stimmen ein befreiten-Gelächter an, die Fauste werden geöffnet, die Pistolen weggesteckt, gelegentlich auch ein Mädchen halmgeführt – jedenfalls Zufriedenheit überall. Ein Beispiel, in dem es nicht so ist, wurde bereits genannt – ANDY MORGAN verliert seine "Cormoran". Auch andere Geschichten lassen Bitteres in ihrem Schlußcocktail schmecken.

Hier nun das extremste Beispiel der letzten Zeit, Schlußpunkt aller Abenteuergeschichten: In der BRUNO BRAZIL-Episode "Entscheidung in Madagaskar" (ZACK Nr. 6 + 10 / 1978) gelingt es dem KOMMANDO KAIMAN (das sind BRAZIL und sein Team) zwar die Gegner auszuschalten, aber es wird ihre Geheimidentität – Grundvoraussetzung für ihre Arbeit – von der Gegenseite aufgedeckt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nach der Devise "alles oder nichts" geht es in ein furchterliches Show-down, dessen Ergebnis bisher nahezu einmalig in der Comicgeschichte ist.

Der Sieg über den Gegner ist diesmal kein Sieg der Helden, sondern ein Sieg der USA, die mit dem nun ungeführten Raketenmodell "Myxin" einen weiteren Vorsprung im Rüstungswettkampf verbuchen kann. Der "glückliche" Ausgang der Operation hinterläßt bei den zuständigen Vorgesetzten zufriedene Gesichter – die schweren Verluste des Kommando Kaiman (sh. Abbildung) werden einigermaßen ironisch abgetan. Deutlich wird die Oppositionsstellung der Autoren, wenn davon die Rede ist, daß "es im Kino (und natürlich im herkömmlichen Schema der Comics) immer die anderen sind, die auf der Strecke bleiben."



3. Ausblick

Es fällt bei der Lektüre der besprochenen Comics auf, daß sich die Autoren derzeit nur mit der totalen Negation der hergebrachten Klischees beschäftigen. Ich möchte dies als die Stufe I in der progressiven Entwicklung der Comics bezeichnen. Zur Stufe II mit zufriedenerstellenden Ergebnissen (z. B. Denkanstöße für den Leser, gewaltlose Konfliktschärfungen, Parallelen zur Gegenwart, Darstellung von Denkprozessen) ist es nun nicht mehr weit. In vielen Geschichten des Comic-Magazins METAL HURLANT, das sich an Erwachsene richtet und zum großen Teil von den Autoren der zuvor genannten Beispiele beliefert wird, ist diese Entwicklung schon abgeschlossen.

4. Weiterführende Überlegungen

Hier noch einige Fragen an den Comic-Konsumenten, deren Beantwortung er bei der Lektüre der angegebenen (und anderer) Beispiele vornehmen sollte:

- Wird in weiteren Comics von Greg/Hermann (die Beispiele aus 1.1 stammen aus der frühen Schaffensperiode) die Hinterfragung des Freund-Feind-Verhältnisses fortgesetzt?
- An welchen Stellen werden sich logisch ergebende Konflikte umgehen und mit welchen Mitteln?
- Wie wird Blueberrys Wandlung vom Sklavenhalter zum Anhänger der Nordstaaten motiviert?
- Gibt es Parallelen zu der Geschichte des Comichelden und der eigenen Situation (bei Schwierigkeiten sind DONALD DUCK und DIE SPINNE bewährte Ausgangspunkte) und kann man die in ihnen geschilderten Konfliktbewältigungen auf die eigene Realität übertragen?
- Inwiefern fließen produktionstechnische Gründe in die einzelnen Stories ein (gingen die Autoren von BRAZIL und MORGAN davon aus, die Serie mit der jeweils letzten Episode zu beenden)?



DRAGO

BY B. HOGARTH

Drago – oder: Burne Hogarth mal ganz anders

von Hajo F. Breuer

Es ist schon eine Schande, wenn man kein Telefon hat. So fand ich vor vielleicht einem Vierteljahr eine Karte von Norbert Hehke im Briefkasten mit der kurzen Bitte: „Hajo, ruf mich doch mal an!“. Ich klemmte mich an die nächstreichbare Muschel, und Norbert bat mich, doch ein Vorwort zu DRAGO zu schreiben. „Drago? fragte ich. „Na, du weißt doch, diese Hogarth-Serie,“ meinte Norbert. Ich sagte erstmal gedehnt „Ah, ja!“, muß aber zu meiner Schande gestehen, daß ich zu diesem Zeitpunkt zum ersten Mal etwas von DRAGO hörte. Und wie mir geht es wohl einigen Comicsammlern, denen an DRAGO nur der Name des Zeichners und Autors, eben der Burne Hogarths, bekannt ist.

Nun ja, wer jetzt schon aufgibt, kommt nie ins Rentenalter; so machte ich mich auf die Suche nach Material über diese Serie, und bald hatte ich eine ganze Menge zusammen.

Burne Hogarth war stets in erster Linie eine Künstlernatur. Er kündigte seinen TARZAN-Vertrag mit United Features, als ihm die künstlerischen Bedingungen unerträglich erschienen. So war er frei, um im Jahre 1945 für das Robert Hall Syndikat seine eigene Schöpfung DRAGO zu produzieren. Doch bei Robert Hall wurde auch die Serie BRUCE GENTRY vertrieben, die wie DRAGO in Südamerika spielte. Obwohl beide Comics – außer dem „Setting“ – nichts gemeinsam haben, erschien dies dem Syndikat des südamerikanischen zuviel, und DRAGO wurde kurzerhand eingestellt. Aber das ist ein altbekanntes Lied: die Wege der Verleger sind oft seltsam und verschlungen (Oh, entschuldige, Norbert: DEINE Wege natürlich ausgenommen!). Für Hogarth war das Ende von DRAGO eine herbe Enttäuschung, hatte er doch große Hoffnungen auf diesen originellen Strip gesetzt.

DRAGO blieb ein Einzelwerk, andere Autoren oder Zeichner nahmen die Idee nicht wieder auf – wahrscheinlich ist dieser Comic zu sehr von der Persönlichkeit seines Schöpfers geprägt. Dieser setzte Ende 1947 seine Arbeit an TARZAN fort, nicht ohne bessere Vertragsbedingungen (so konnte er z.B. jetzt seine Szenarios selbst schreiben) bei United Feature für sich ausgehandelt zu haben.

Die Story von DRAGO ist in ihrer Grundstruktur einfach: Der junge Sohn des Haziendero Don Rodrigo Delombu erlebt mit seinem Freund Tabasco zwei Abenteuer. Im ersten kämpft er gegen einen Nazi-Baron, der die Weltherrschaft erringen will und muß erfahren, daß auch sein Vater in das Komplott verwickelt ist. Im zweiten vereilt er in einer Zorro-artigen Verkleidung als „Schwarzer Panther“ die Menschaften des finsternen Cäsar, der die Ländereien der armen Rancheros an sich reißen will.

Im Text wird nicht konkret gesagt, wo sich die Handlung abspielt, die ganze Atmosphäre – Gauchos, Pampas, Folklore, Gebäude, Kleidung usw. – deuten allerdings auf Argentinien hin. Doch hat Hogarths Argentinien kaum etwas oder gar nichts mit dem realen Staat gemein; schon immer hat Burne Hogarth seine Menschen und Orte der Realität „entliehen“ und auf eine mystisch-märchenhafte Ebene verschoben. Im vorliegenden Fall hat er tatsächlich nur die Elemente des realen Argentinien, die ins Konzept seiner Vorstellung passen, übernommen – er beschreibt die Dinge nicht, sondern macht sich ein eigenes Bild von ihnen.

Wohl aus diesem Grunde erinnert Dragos Pampa so oft an Tarzans Dschungel: beides sind Werke der Phantasie. Die Realität einfach abzubilden ist keine Kunst; mit einer simplen Kamera gelingt dies bereits Schulkindern. Der Künstler hingegen ist frei, ungebunden. Er zeigt uns



seine Welt, um damit die Realität zu interpretieren.

In DRAGO verwirklicht Hogarth erstmals nahezu ungebunden seine künstlerischen Vorstellungen: zerrissene Landschaften, dunkle Schatten, imposante Silhouetten. Im Reichtum der Kleider der Frauen, in traumhafter Atmosphäre, in der dieser Strip gleichsam gefangen ist, werden barocke Kunstvorstellungen neu belebt.

Die Suche nach neuen künstlerischen Ausdrucksmitteln führt zum stilistischen Bruch mit TARZAN: Hogarth durchbricht den Bildrahmen; das Handlungszentrum wird vom Bildhintergrund, der aus Kreisen, Rechtecken oder deren Kombinationen besteht, evoziert. Überhaupt verzichtet Hogarth hier gerne auf „reale“ Hintergründe, um einem bis dahin ungekannten Symbolismus zu frönen.

Wenn wir uns den Charakteren in DRAGO zuwenden, entdecken wir sowohl Züge, die schon Personen in TARZAN anhafteten, als auch völlig neue.

Drago selbst erscheint zunächst durch seine Jugend und sein Gaucho-Kostüm anders, nichts erinnert an Tarzan; doch sobald er seinen Oberkörper entblößt, erkennen wir Hogarths typischen Stil mit seiner absoluten Beherrschung der Anatomie sofort wieder. Dies wird noch intensiviert, wenn Drago in Bewegung kommt. In Kampfposen finden wir Tarzans ungewöhnliche, beinahe unmöglichen Körperhaltungen wieder, das übermenschliche Spiel der Muskeln, die übermäßige Körperkrümmung, das Sich-Neigen bis über den Punkt des Umfallens hinaus.

Ungewohnt aus Hogarths Feder sind zwei andere Figuren: O'Day und Tabasco. Der erste ist nach Gestalt, Kleidung und Charakter ein typischer Durchschnittsamerikaner; obwohl er „egghead“ ist, verfügt er über eine große Portion Naivität und Unbekümmertheit, Merkmale des typischen „Yankee“. Darüberhinaus darf man seine Propagandafunktion nicht vergessen, denn er verkörpert den „guten Amerikaner“, den Weltverbesserer – allzeit bereit, sich ruhig, gefasst und ohne viele Worte für die gute Sache aufzuopfern. Noch verblüffender aber wirkt für den Hogarth-Kenner die Figur des Tabasco: der kleine, dicke, mutige Schnauzbart mit der fröhlichen Ader. Er ist der Tapfere, sein Schicksal ohne



Klage ertragend, eine Art Sancho Pansa – doch lange nicht so lächerlich wie sein klassisches Vorbild.

Von den „Guten“ zu den „Bösen“, den Gegenspielern Dragos. Hier steht an erster Stelle der Baron Zodiac. Er paßt bestens in seine Zeit: ein Flüchtling aus Deutschland, ein arroganter, teuflischer Junker mit Monokel im linken Auge. Der weite Umhang des Verräters aus einem Melodrama hüllt ihn ein; er raucht mit einer Zigarettenspitze, die wir eher bei einem Vamp aus den „tollen 20er Jahren erwarten würden. Hogarths Schattentechnik kommt nirgends in dieser Vollendung zur Anwendung wie hier, seine expressionistische Leidenschaft, ja Raserei, erlebt im Baron Zodiac ihren absoluten Höhepunkt. Es wurde oft versucht, aber nur Hogarth hat es mit dieser Figur geschafft: die Realisation des personifizierten Bösen.

Burne Hogarth darf nicht nur als Zeichner gesehen werden; er ist eine Synthese aus schreibendem und zeichnendem Künstler. Er widmet der Ausarbeitung seiner Szenarios größte Aufmerksamkeit. Seine Erzählungen werden von einem inneren Rhythmus höchster Intensität getragen; so schafft er es, den Leser auch noch mit an sich simplen Intrigenspielen zu fesseln. Gerade die Story braucht Hogarth, denn er hat eine Botschaft an seine Leser, die er in DRAGO ausdrückt: Menschenwürde, Zerfall des Dekadenten, Ablehnung alles Unechten, Überkünstelten, Scheinwirklichen.

Man könnte ein Buch über DRAGO schreiben, soviel gibt es darin zu entdecken. Ganz sicher aber kann man feststellen, daß Burne Hogarth in seinem DRAGO sämtliche Ausdrucksmöglichkeiten, die das Medium Comic bietet, ausgeschöpft hat.

Es wurde Zeit, daß diese Serie nach Deutschland kam, ungekürzt und in ansprechender Aufmachung. Denn dieses graphische Meisterwerk ist wie kein zweites dazu geschaffen, all denen, die eine Laufbahn als Comic-Zeichner anstreben, als leuchtendes Vorbild zu dienen und aufzuzeigen, welche Qualität sich in diesem Medium erreichen läßt.

Tarzan

TARZAN & CO.

IN DEUTSCHLAND

von DETLEF LORENZ



Das Dschungelabenteuer zählt - neben dem Science Fiction-Metier - zu der ältesten Gattung des realistischen Abenteuer-Comics. Der Urwaldcomic erfreut sich, gleich der SF, seit Januar 1929 ungebrochener Popularität und gehört zu den beliebtesten Serien innerhalb des Genres.

Eigentlich ist es mehr als verwunderlich, daß es erst seit diesem Datum Comics gibt, deren Handlungskulisse der düstere Tropenwald mit angrenzenden Gebieten (Wüste, Steppe) ist. Immerhin eroberte sich doch schon seit 1912 bzw. 1918 der Dschungelroman und -film mit TARZAN als Hauptakteur die Gunst des Publikums. Der Grund mag darin zu suchen sein, daß die Werbemanager der Zeitungen (in denen bis Anfang der dreißiger Jahre Comics erschienen) der Meinung waren, mit realistischen Comics keine zusätzlichen Kunden gewinnen zu können. Bis dato waren es nur Funnies - also lustige Strips - von denen sich auch der Gattungsbegriff "Comics" herleitet, die die Comicseiten der Zeitungen beherrschten.

Nachdem aber die Leserschaft den realistischen Strip (realistisch steht hier natürlich für: weitgehend naturgetreu gezeichnet) nicht nur akzeptiert, sondern begeistert aufgenommen hatte, war die Tür für den sogenannten Adventure-Comic weit aufgestoßen. Eine Serie folgte der anderen - mal mehr, mal weniger erfolgreich.

Es dauerte aber relativ lange - bis September 1938 - ehe überhaupt ein neuer Dschungel-Comicheld kreiert wurde. Es handelte sich um die Dschungelkämpferin SHEENA (30 Episoden in den JUMBO-Comics). Wegen der wahrscheinlich sonst zu deutlichen Plagiatabsicht wählte man eine weibliche Heldin.

1939 trat dann erstmals KA-ZAR mit 27 Heften auf den Plan, gefolgt von den 1940 herausgebrachten JUNGLE-COMICS (163 Ausgaben).

Der Grund für den mangelnden Erfolg diverser Dschungelcomics - wenn man TARZAN als Maßstab nimmt - ist wohl darin zu suchen, daß sich der Leser mit Recht fragte, warum er eine Imitation kaufen sollte, wenn das Original gleichwertig oder besser und weitaus po-

pulärer ist.

Gerade aus diesem Grunde gelang es bisher auch keiner Ritterserie, dauerhaften internationalen Erfolg zu erlangen. Foster setzte mit EISENHERZ Maßstäbe, die so hochgeschraubt sind, daß jeder Rittercomic von vornherein ziemlich chancenlos ist.

Der dauerhafteste aller Dschungelvettern Tarzans ist der europäische AKIM, der seit 1950 bis heute den Comic-Blätterwald bevölkert.

Auch bei uns in Deutschland war der erste Dschungelheld TARZAN. Ab SEPTEMBER 1952 erschien er beim damaligen Mondial-Verlag, dann - mit wechselndem Erfolg - bei diversen Verlagen (Pabel, BSV, Lehning, Williams, Ehap).

Begünstigt wurde der frühe Einsatz als Comicfigur natürlich durch die Popularität, die TARZAN schon vor dem Krieg in Deutschland besaß. Auch die Verteufelungskampagnen von 1933 bis 1945 (TARZAN, der Deutschenfresser) konnten seine Beliebtheit nicht wesentlich mindern.

Der Name TARZAN verkraftet sogar spielend schlechte Qualität, wie sie einige Filme und Comics bisher boten. Andere Helden wären daran schon längst gescheitert und in der Versenkung verschwunden. Auch hier wieder eine Parallele zu EISENHERZ - denn die seit Mai 1971 von Murphy gezeichneten Abenteuer erreichen nicht annähernd Fosters Niveau. Trotzdem ist nach wie vor kein Ende der Abenteuer vom eisernen Prinzen abzusehen.

Die neuesten TARZAN-Publikationen von Ehap werden wohl einen erfolgreichen Weg gehen. Sie sind zwar für den Alt-Fan (der nach die Mondial-Ausgaben kennt) nicht so begehrenswert, sowohl von den Zeichnungen als auch vom Text her, aber die jüngeren 10 - 15 jährigen Leser, für die diese TARZAN-Hefte konzipiert werden, sind sie sicherlich ansprechend.

Der nach TARZAN bedeutendste Dschungelheld in Deutschland ohne Zweifel AKIM. Die ehemalige riesige Beliebtheit dieser TAR-

ZAN-Initiation - zeitweise erreichte AKIM eine Traumaauflage von 900.000 Exemplaren pro Ausgabe - zeigt sich schon allein an den rund 600 Einzelheften, in denen AKIM die Titelfigur war, oder wie bei HARRY bunte Jugendzeitung als Zusatzserie lief.

AKIM ist noch wie vor so bekannt, daß ihn sogar Leute kennen, die seit Jahren oder gar mehr als einem Jahrzehnt kein Comic-Heft mehr angefaßt haben. Hansrudi Wäscher's flüssiger Erzählstil, der den jugendlichen Leser so sehr faszinierte, hat er selbst als erwachsener Comic-Fan die Hefte noch gern liest, hat unumstritten zur Popularisierung beigetragen.

Sich in diesem Rahmen allerdings ausführlich mit AKIM zu beschäftigen, hieße Eulen nach Athen tragen, da über AKIM schon eine derartige Fülle von Artikeln vorliegt, daß es fast unmöglich erscheint, grundsätzlich Neues auszusagen.

Dasselbe trifft auch auf die direkte Nachfolgerserie AKIMS TIBOR zu. TIBOR erreichte längst nicht den Bekanntheitsgrad von AKIM oder gar TARZAN. Er gehört aber umfangmäßig zu den großen Dschungelserien, auch im internationalen Vergleich.

TIBOR erscheint auch durchdacht konzipiert als AKIM's dies liegt vielleicht daran, daß TIBOR näher an TARZAN orientiert ist als die AKIM-Serie, die von Pedrazzo (oder Lehnitz?) ziemlich konfus getextet wurde. Bemerkenswert an TIBOR ist noch die Tatsache, daß alle Hauptserien regulär abgeschlossen und nicht aus verlagspolitischen Gründen mitten im Abenteuer abgebrochen wurden.

Die vierte große Dschungelserie mit 118 Einzelheften ist KORAK, die Abenteuer von Tarzans Sohn beinhaltet.

Während Burroughs ihm nur ein Buch widmete (TARZANS SOHN) und ansonsten als Nebenfigur behandelte, bekam KORAK in der Comicwelt ab Januar 1964 seine eigene Hefreihe.

Russ Manning hob die Serie aus der Taufe und zeichnete die ersten Geschichten, die wir auch hier in Deutschland zu sehen bekamen.



Andere Zeichner übernahmen dann die Serie, aber es gelang kaum einem, KORAK ein dauerhaftes, eigenständiges Leben einzuhauchen. Nur die ständige Erwähnung und stellenweise Vorkörperung mit TARZAN sorgte vermutlich dafür, daß diese Hefreihe sowohl in Amerika als auch in Deutschland relativ lange lief.

Am übermächtigen Schatten Tarzans sind überhaupt alle anderen Dschungelserien - außer AKIM - gescheitert.

In seinen 26 TARZAN-Büchern, die fast alle vor der Präsentation

anderer Dschungel-Comicserien erschienen, legte Burroughs die Grundzüge aller Dschungel-Epen fest.

Verunkelte Kulturen, archaische Rassen (Räuber, Wikinger, Mayas) Zwergenvölker und Urweltlandschaften, in denen Saurier ihr Unwesen treiben, wurden von Burroughs phantasievoll beschrieben. Es ist also nicht verwunderlich, daß anderen Urweltromänen - außer BOMBA - kein durchschlagender Erfolg beschieden war und Comic-Autoren lediglich Variationen zum Thema anbieten konnten. Statt dessen Kolonialtruppen sieht man bei AKIM japanische Kriegstreiber - oder die Handlung spielt statt im afrikanischen Dschungel in dem Indiens, Brasiliens oder Borneos.

Verständlicherweise ist der Rahmen für Dschungelabenteuer relativ eng, genau wie bei Ritter-, Western- oder Detektivgeschichten. (Lediglich die SF bildet hier eine große Ausnahme, da in ihr sämtliche Elemente der Unterhaltungsliteratur mit unbegrenzten Zukunftspanthosen vermischt werden können.)

Also bleibt den Dschungelhelden nichts weiter übrig, als pausenlos verbrecherischen weißen Abenteurern das Handwerk zu legen, ständige hübsche Frauen zu retten (die ihnen zum Dank einen Kuß auf die Wange hauchen), sich mit Legionen von Sauriern anzulegen, versprengte, meuchelnde Truppendeiler besiegter Mächte zu überwältigen oder gegen unklassifizierbare Rassen zu kämpfen.

Vergessen wird dabei immer wieder, daß der Spielraum für Dschungelhelden heutzutage in Afrika und Indien gleich Null - würde sich TARZAN erdreißten, einen Leopard zu töten, träten bestimmt gleich sämtliche Tierschutzorganisationen auf den Plan - und im Amazonasbecken oder auf Borneo bereits stark eingeschränkt ist.

Urwaldherrscher sind mit der Entkolonialisierung überholt und durch die moderne Technik (Kommunikationsmittel, Transportwesen, Waffensysteme) ad absurdum geführt.

Gut gezeichnete und getextete Geschichten haben natürlich noch wie vor eine Chance, da der Dschungelszene in den "weißen" Ländern noch immer ein romantisches Flair anhängt. So wie Western stets im 19. Jahrhundert angesiedelt sind, sollten Dschungelabenteuer nur in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts handeln, wie es die zuletzt erschienenen TARZAN-Marvel-Comics praktizieren.

Neben diesen, eben aufgeführten Hauptserien, gibt es noch eine Reihe weiterer kleinerer Dschungelserien in Deutschland. Allerdings haben sie nie eine große Rolle gespielt und sind nicht weitergehend bekannt geworden. Es handelt sich meist um kürzere Serien mit selten mehr als 20 Heften, oft sogar weniger. Einige Abenteuerhelden liefen in Comic-Hefreihen mit verschiedenen Inhalten (z. B. Kobra) und konnten sich so über diverse Nummern retten.

Zwei weibliche Epigoninnen gehören zu diesen Kurzserien - der BLONDE PANTHER und NYOKA.

Bei den Dschungelköniginnen gibt es im Konzept eine Besonderheit, die sie vom männlichen Helden unterscheiden.

Da eine Frau im allgemeinen körperlich schwächer ist, gab man ihr einen Partner zur Seite, der die notwendigen Kräfte beibringt. Während in den TARZAN-, AKIM- oder sonstigen Geschichten die Begleitlerin (Jane, Rita) meist nur dazu da ist, um von dem Helden gerettet zu werden, ist das Verhältnis der Partner in den Jungle-Queen-Stories etwas ausgeglichener.

Natürlich langt der BLONDE PANTHER aus Borneo - gleich ihren Schwestern - mitunter auch gewaltig zu. Mehr als ein Feind wird von ihrem Pfeil oder Messer ins Jenseits befördert, doch bei drei oder vier Gegnern gleichzeitig ist auch sie machtlos. Im Laufe der Jahre hat sich einiges gewandelt. Ich denke da z. B. an RED SONJA, die zwar keine Dschungelheldin ist, mit dem Schwert aber unter ihren vorgeschichtlichen männlichen Gegnern auftrumpft, als würde sie dafür bezahlt.

Voyeuristen öffnet sich hier ein reichhaltiges Betätigungsfeld, sind die Damen doch meist recht spärlich bekleidet, eine Ausnahme macht dabei NYOKA, die fast züchtig durch Indiens Monsunwälder tobt. Die anderen Comic-(Dschungel) Heldinnen versuchen mit ihren dürtig bedeckten Blößen von häufig platten Stories abzulenken, die oft recht brutal sind.

In Deutschland ist aber für weibliche Akteure auf der Comicbühne ohnehin kein Raum, so verschwand der BLONDE PANTHER nach nur

19 Ausgaben (in Italien 108) und NYOKA sogar noch nur 12 Hefen, während es von dieser Serie in Amerika rund 90 gab.



Weitere Versuche in dieser Richtung gab es bei uns nicht, im Ausland tummelten sich dagegen eine Unzahl dieser weiblichen TARZAN-Imitationen auf den Comic-Seiten (FANTOMAH, RULAH, RIMA, CAMILLA, TIGER-GIRL usw.)

Als Zweitserie gab es bei uns in den TARZAN-BSV-Heften noch eine Reihe von 4 – Seftigen Stories um das Leopardennädchen. Diese vermittelt mit selbstgebrauten Mixturen einigen Tieren menschliches Sprachvermögen; ansonsten gehört diese Serie aber mehr in die Randbereiche dieses Artikels.

Das trifft auch auf BIMBA zu, die zwar nach Tarzanmanier im Dschungel lebt, aber als reiner Funny konzipiert und gezeichnet ist – wenn auch exzellent.



Diese BIMBA, deren propärer Busen nie bedeckt ist und ihr stets eifersüchtiger Begleiter, der riesige Gorilla Guru, verwirren pausenlos die Urwaldbewohner, harmlose Forschungsreisende und habgierige Sklavenjäger, die aber – kurz vor Erreichen ihrer lusternen Ziele – von Guru gehörig durchgewalkt werden. Selbst vor TARZAN schreckte sie nicht zurück, wollte sie doch (erfolgreich) erfahren, was unter seinem Lendenschurz verborg.

Mendez, der Zeichner Bimbas, fertigte auch den Dschungelstrip KUMA an, der in PRIMO lief.

KUMA ist ein ziemlich dürrer, schlaksiger jugendlicher TARZAN-Verschnitt, im wahren Sinne des Wortes. Als Comic ist KUMA kaum erwähnenswert, die Stories sind Dschungelgeschichten wie viele andere auch – wären da nicht die hervorragenden Tierdarstellungen, die einen außergewöhnlichen Realismus aufweisen.

Mendez illustrierte seine Geschichten mit schönen Abbildungen der reichen afrikanischen Tierwelt, die diesen Comic zumindest sehr anschaulich machen.



NIZAR ist eine der üblichen Wäscher-Urwald-Serien, wobei dies nicht unbedingt im abwertenden Sinne aufzufassen ist.

NIZAR, ein jugendlicher Held – vergleichbar mit KUMA, wuchs im Dschungel Indiens auf und kämpft dort mit Unterstützung des Tigers Kali gegen "aufmüpfige" Eingeborene, großwahnsinnige Potentaten und habgierige Abenteurer.

Hansrudolf Wäscher versuchte sich mit dieser Serie etwas vom Lehning-Verlag zu lösen, aber ein schlechter Vertrieb beendete dieses Experiment rasch.

Im eben erwähnten Lehning-Verlag erschien auch noch die französische Dschungelserie KALAR – mit nur 8 Hefen.

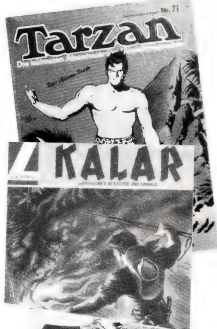
Der Millionenerbe Jean Collard gerät in Mordverdacht und flieht in den afrikanischen Dschungel. Auch als sich seine Unschuld herausstellt, bleibt er bei den Pygmäen, die ihn nach einem Unfall gesundpflügten und aufgrund anfänglicher Sprachschwierigkeiten KALAR nannten. Wie durch Zauberei erlangte KALAR dann Macht über die freilebenden Tiere, die ihm freudig gehorchten, na – usw. Bemerkenswert sind an dieser Serie die schönen Titelbilder sowie die reichhaltigen Tierillustrationen am Rande der Panels.

Eine ganz üble TARZAN-Imitation – sowohl im Text als auch in der bildlichen Gestaltung – ist die englische Dschungelserie SABOR (Burroughs Bezeichnung für Löwin), die bei uns in KOBRA lief. Um eine derartige Reihe über einen längeren Zeitraum am Leben zu erhalten, muß schon ein gigantischer Bedarf an Dschungelcomics bestehen. Anders ist es nicht zu verstehen, daß die – im Vergleich zu Hogarth und Manning – primitive SABOR-Serie über die ersten Seiten überhaupt hinauskom.

In Indien agiert der in den PHANTOM-Comic-Taschenbüchern angesiedelte GORA GOPAL.

Diese Serie gehört zur unteren Kategorie der Dschungelmassenware, die sich meiner Meinung nach durch nichts Positives von ähnlich gearteten unterscheidet.

An sich wäre dieser Artikel – bis auf die Checkliste – beendet, aber



ich möchte noch einige Serien erwähnen, die in die Randgebiete von TARZAN UND CO. gehören:
 PHANTOM, ARCA Nr. 19 - 21 - eine Dschungelgeschichte, TAJÖ, ROY TIGER, Die WAFFENBRÜDER, MABU, BOB und FRANK, KONGO BILL (in Buntes Allerlei), einige Forscher und Tierfängergeschichten aus ILLUSTRIERTE KLASSIKER und ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE, TOR, RAHAN, einige LASSIE- und ROY ROGERS-Abenteuer in Afrika, BLACK PANTHER, TUROK, JON von der Kalahari.

Diese Comics spielen zwar überwiegend im Dschungel, entsprechen aber nicht der Klassifikation, um sie als TARZAN-Imitation zu bezeichnen.

TARZAN & CO. IN DEUTSCHLAND

TARZAN	Mondial-Verlag, Pabel, Lehning, BSV, Klaus Recht, Williams, Ehape Von 1952 bis 1979 sind ca. 500 Ausgaben in Deutschland erschienen.
AKIM	Lehning-Verlag, Bozzesi, Lange & Haak, Hethke, CBC Von 1952 bis 1979 sind ca. 600 Ausgaben (mit Zweitauflagen) erschienen.
TIBOR	Lehning-Verlag Von 1959 bis 1971 kamen 490 Ausgaben heraus.
KORAK	Klaus Recht, Williams-Verlag Von April 1967 bis Juli 1976: Nr. 1 - 118
BLONDER PANTHER	Martins-Verlag, Hethke Febr. 1950 - Juli 1950: Nr. 1 - 19 1978 / 1979 Nr. 1 - 50 wird fortgesetzt
NYOKA	Semrau-Verlag 1955: Nr. 1 - 12
NIZAR	Kölling 1964: Nr. 1 - 25 1968: Nr. 1 - 3
KALAR	Lehning-Verlag 1968: Nr. 1 - 8
KUMA	Gevacur (in PIP) 1973 (3. Jahrgang): Nr. 18 - 24 1974: Nr. 5, 6, 13, 17, 18
BIMBA	Verlags Presse (in PIP) 1972: Nr. 7 - 12 1973: Nr. 1 - 6
SABOR	Gevacur (in Kabra) 1975: Nr. 7 - 52 1976: Nr. 1 - 10
GORA GOPAL	Bastel-Verlag ab 1978: ca. 12 Episoden im Phantom-Comic-Taschenbuch



für Erwachsene produziert wurden. Als Nonsens-Strip ist er bis heute unübertroffen. Während es bisher nur Auswahlbände gab ("5 Jahre Wim" bei Barmeyer & Nickel / "Schnuffis größte Abenteuer" bei Schiebels Comicverlag), ist jetzt ein kompletter Reprint aller Folgen vom September 1964 an erhältlich. Ende August brachte 2001 zum Preise von 26,- DM eine 3 Pfund schwere Gesamtausgabe im alten PARDON-Format (31 x 24 cm) auf den Markt. Da das Buch außerdem noch diverse Extras (u. a. unveröffentlichtes Material und ein Interview mit den Autoren) enthält, lohnt es sich auch für Fans, die eine (einfingernähe) vollständige WimS-Sammlung besitzen.

W. R.

PETER, IDA UND MINIMUM

Ein weiterer Educational-Comic erscheint im Otto Maier-Verlag/Ravensburg. PETER, IDA UND MINIMUM - FAMILIE LINDSTRÖM BEKOMMT EIN BABY ist eine Bilder Geschichte zur Sexualaufklärung, die für Kinder ab dem 6. Lebensjahr gedacht ist.

Das Original kommt (natürlich) aus Schweden, Text und Zeichnungen stammen von Grethe Fagerström und Gunilla Hansson. Der Verlag meint dazu: "Die Bilder Geschichte spricht oft für sich selbst, macht allzu technische Erklärungen überflüssig und wirkt mit ihren typischen, auch amüsanten Episoden aus dem Familienalltag überzeugend auf Kinder."

Der 48-Seiten-Band im Großformat ist farbig illustriert und kostet 9,80 DM.

W. R.

SUPERMAN

Wie schon bei PHANTOM (Kelter) oder FLASH GORDON (Bastei) gibt es jetzt auch bei SUPERMAN parallel zu den Comics eine Roman Ausgabe. Ekipa hat im September gleich zwei Bücher von Elliot S. Maggin herausgebracht: "Kryptons letzter Sohn" und "Der Meister von Oric" (jeweils 2,80 DM).

Der erste Superman-Roman erschien übrigens schon 1942, damals hieß der Autor George Lowther.

W. R.

MARSUPLAMI

MARSUPLAMI (KOKOMIKO) - Fans können mit ihrem Liebling jetzt spielen und schmusen.

Auf Volks- und Jahrmärkten in Norddeutschland werden MARSUPLAMI-Stoffpuppen als Hauptgewinn von Lotuden angeboten.

Die Puppe ist eine gutgelungene "naturgetreue" Wiedergabe des Originals (mit Original-Schwanzlänge). Sie kommt aus Belgien und ist ca. 50 bis 70 cm groß (sitzend oder stehend).

Preis: je nach Glück beim Ziehen der Lose.

A. G.

LENIN FÜR ANFÄNGER

Im August erschien das zweite Taschenbuch der Rowohlt-Sachcomic-Reihe: LENIN FÜR ANFÄNGER (rororo 7532 / 5,80 DM).

Neben Lenins Leben und Theorie werden in dem Band die verschiedenen revolutionären Strömungen zur Zeit des Zarlismus behandelt.

Die Aufmachung (eine Kombination von Zeichnungen/Fotos/Gemälden) gleicht Rius/Marx-Band, die Illustrationen von Oscar Zarate sind aber detaillierter und damit wirkungsvoller, den Text schrieb diesmal Richard Appignanesi. Appignanesi konzentriert sich hauptsächlich auf Lenins Untergrund- und Exiljahre, seiner Tätigkeit als Regierungschef widmet er nur relativ wenige Seiten. Eine Problematisierung oder gar Kritik der leninischen Marx-Interpretation und Politik findet nicht statt. LENIN FÜR ANFÄNGER ist daher an vielen Stellen nicht informativer als die seit ca. 60 Jahren kursierenden Pamphlete über die Oktoberrevolution völlig unzureichend ist z. B. die Darstellung der linken Gegner und Konkurrenten der Bolschewisten, etwa der Machno-Bewegung, der Kronstädter Aufständischen oder der "Arbeiteropposition".

W. R.

STORM



In einem Raumschiff, das von der Erde aus zum Jupiter startet, gerät STORM in den Wirbel der Zeiten. Er kehrt erst nach Millionen von Jahren auf die Erde zurück und findet diese vollkommen verändert.

Mit seiner Gefährtin ROTA gelangt er an eine ihnen unbekannte Küste, an der sie von TCELL, Mitglied bei einem Wanderzirkus, gefangen genommen werden.

Ein jeweils auf STORM und ROTA angesetzter Flix verhindert jeden Fluchtgedanken.

STORM freundet sich mit dem Kämpfer Barleedon an, der ihn den Schwertkampf lehrt.

Der Zirkus zieht in die Stadt SOAMANDRAKISAL, um dort aufzutreten. Barleedon wird von dem Kämpfer der Stadt - unter Einfluß einer Droge - getötet. Als STORM den Betrug entdeckt, schlägt er den Sieger der Stadt nieder. STORM wird der neue Kämpfer der Stadt.

Er soll im TAL DES TODES um den Thron der Welt kämpfen. ROTA wird als Geisel in der Stadt Soamandrakisal zurückgehalten, um Storms Rückkehr zu gewährleisten.

Im Tal des Todes wird STORM - zusammen mit sechs anderen Kämpfern - von dem Wächter des Palastes empfangen...

STORM erscheint alle 6 Wochen in der SPRECHBLASE, im Norbert Hethke Verlag, Schönow. Copyright © OBERON, Haag, Holland. Zeichner: Don Lawrence, Text: Saul Dunn Übersetzung © Norbert Hethke Verlag, Lettering: I. Skarke

NACH EINEM LANGEN, KURVENREICHEN
WEG IST DIE GRUPPE BEIM
PALAST ANGEKAMMT

AUF, AUF! EIN BISCHEN
SCHNELLER! DIE GÖTTER
WARTEN AUF NIEMANDEN!

WIR MÜSSEN DIE-
SEN STEG HIER IN
ZWANZIG SEKUN-
DEN HINGEGLEIT-
T SEIN, SONST....

BIIL! KLETTERN SIE DEN SCHRÄGEN STEG NOCH.
DOCH DER LETZTE MANN IST ZU LANGSAM.

PLÖTZLICH STRAHLT DER
STEG EINE UNTERIRDISCHE
HITZE AUS.

HILFE!

ICH HABE DIR GESAGT, DU
SOLLST DICH BEEILEN!
NUN, HABEN DICH AUCH
DIE GÖTTER GEWÄRMT!

OH! OH!

GÖTTER ... UNSINN!
DIESES GEBÄUDE IST
DURCH MENSCHEN-
HAND ENTSTANDEN.

GÖTTER-
LÄSTERUNG!



DIE GÖTTER WERDEN DICH FÜR
DEIN SCHAMLOSES MUNDWERK
BESTRAFEN. VIELLEICHT NICHT
HIER, VIELLEICHT BEI DEINEM
NÄCHSTEN SCHRITT.



WIR MÜSSEN DURCH DEN MITTLEREN KREIS. DIE
ANDEREN BEDEUTEN DEN SICHEREN TOD.



ICH NERFE MEINE KOPFBEDECKUNG
HIER DURCH.



ES GESCHIEHT NICHTS.

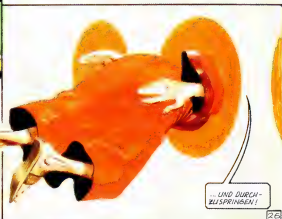
PASST AUF, WAS JETZT PASSIERT.



WENN ICH DIESES
SCHWERT EIN BOSSCHEN
ZU LANGE HINHALTE.



ES KOMMT DARAUFG AN,
EINEN ANLAUF ZU NEHMEN...



... UND DURCH-
ZUSPRINGEN!



KOMMT REIN, NUR NICHT ZÖ-
GERN, WIR HABEN KEINE ZEIT
ZU VERLIEREN!



SIEH MALAN, DA IST DER ER-
STE, DER SEINEN MUT ZU-
SAMMENGERAFFT HAT.

BALD IST AUCH DER LETZTE DER
MÄNNER DURCH DEN ROTEN
KREIS GESPRUNGEN.



FOLGT MIR WIEDER, ICH KENNE DEN WEG! IHR
SEID NICHT IN GEFÄHR, SOLANGE IHR MEINE AN-
WEISUNGEN GENAU BEFOLGT.



DIE ERSTE SACHE
IST GANZ EIN-
FACH ... UM GUT
DURCH DIESES
ZIMMER ZU KOMMEN,
DÜRFT IHR NUR
AUF DEN WEISSEN
QUADRATEN LAU-
FEN. WENN IHR
NUR EINEN MO-
MENT DEN SCHWAR-
ZEN TEIL BÜHRHT,
WERDEN DIE GÖT-
TER BÖSE UND
TÖTEN EUCH.



STOLPERT NICHT ÜBER
EURE VORGÄNGER,
SONST WERDET IHR
INNEN FÜR IMMER
GESELLSCHAFT LEI-
STEN.



SIE FOLGEN DEM WÄCHTER DURCH DEN LEBENSGEFÄHR-
LICHEN PALAST DES TODES. ÜBERALL LAUERT DER TOD.
JEDER SCHRITT KANN DER LETZTE SEIN.
MANCHMAL GEHT ES ÜBER FÜRCHTER-
REGENDE ABGRÜNDE...



NICHT KUNTERSEHEN!
DIE ROTE BLUT HYPNOTI-
SIERT EUCH. IHR MÜSST
DANN EINFACH SPRINGEN!
UND NIEMAND WEISS,
WELCH SCHRECKLICHES
LOS IHN DORT ERWARTET.

DANN MÜSSEN SIE DURCH EINEN
ENGEN TUNNEL, IN DEM SIE
SICH VON ALLEN SEITEN BE-
DRÜCKT FÜHLEN.



WAS AUCH PASSIERT, LAUFT GERADEAUS. WEICHT
NICHT VON EUREM WEG. TRETTET NUR NICHT AUF
DIE FAUBISEN BÄNDER.
IN BEIDEN FÄL-
LEN WIRD ES
EUER LEBEN
KOSTEN.

SIE HASTEN DURCH RIESIGE SÄLE, GEFÜLLT MIT BEISSENDEN,
TÖDLICHEN GASEN. SIE MÜSSEN DEN ATEM ANHALTEN, REN-
NEN UND DIE GESICHTER GEGEN DIE SCHARFEN DÄMPFE
SCHÜTZEN.



DER WIES FÜHRT SIE AN UNHEIMLICH VIELEN
GEFAHREN VORBEI. ZWEI UNVORSICHTIGE SIEGER
MÜSSEN HIER IHR LEBEN LASSEN.
SCHLIESSLICH - VIELE STUNDEN SPÄTER -



HALT!

BIS NIERHER SIND DIE MÄNNER IM
LETZTEN JAHR GEKOMMEN. IHR
HABT DIE AUFGABE, DIE FALLEN, DIE
DIE GÖTTER AUFGESTELLT HABEN,
ZU UMGESSEN UND SO DEN WEG
ZUM THRONE WEITER FREIZU-
MACHEN.



WIR SIND NUR WENIGE, DIE ÜBRIGGEBLIEBEN SIND. ALSO WERDEN WIR DIESES JAHR AUCH DEN THRON NICHT ERREICHEN. DU BIST ALS ERSTER DURCH DIESEN UNSEMANNTEN GANG.

UND WENN DA DRINNEN ETWAS IST, WAS MICH TÖTEN WIRD?



KEINE ANGST. WIR PASSEN GENAU AUF, WENN WIR WISSEN, WO DIE GEFAHR LAIERT, KÖNNEN WIR ANSTANDLOS PASSIEREN. DA FÜR BIST DU DOCH EIN KÄMPFER, DU HAST DOCH KEINE ANGST VOR DEM TOD.



ERSTER SCHRITT, ZWEITER, DITTER, VIERTER

SCHRITT,



ICH HÄTTE NIE GEDACHT, DASS ES SO SEIN WÜRD.

VERZEHN, FÖNF



DREIZEHN, VIERZEHN, SPRING !!!



ALSO VIERZEHN SCHRITTE, DANN MUSST DU SPRINGEN. DU GEHST DIESMAL VORAUSS. ER HAT SEINE ARBEIT GUT GEMACHT, HI, HI !!

ES SIEHT SO AUS, ALS HÄTTEST DU SPASS DARAN, ALTER ! WENN WIR DICH NUR NICHT FÜR DEN RÜCKWÜRS BRAUCHEN WÜRDEN! AM LIEBSTEN WÜRDIE ICH DICH HINTERHERWERFEN.

NACHDEM STORM SICHER DURCH DEN GANG
GEKOMMEN IST,
FOLSEN DIE AN-
DEREN.



GIN NEUER RAUM
MIT WEITEREN
GEFAHREN.



NUN HABEN SIE DIE
EHRE! GEBEN SIE
IN DIESEN SAAL UND
ENTDECKEN DIE GE-
FAHREN FÜR UNS.



PLÖTZLICH ERSCHEINT EINE GESTALT IN EINER ANDE-
REN ÖFFNUNG DES SAALES.



AS VERZE! ERSTARRT!
SIE GLAUBT NICHT RICHTIG
ZU SEHEN, ALS ...



ABER, DAS
BIN ...

... SIE DIE PERSON ERKENNT,
DIE MIT GEZOGENEM SCHWERT
AUF SIE ZUKOMMT.



ICH!!





ICH KANN DOCH
NICHT GEGEN MICH
SELBER KÄMPFEN!



ICH GLAUBE, ICH WESS, WAS HIER LOS IST.
DER COMPUTER, DER DIESES GEBÄUDE STEUERT, HAT
EIN HOLOGRAPHISCHES BILD VON ASVERZE GEMACHT,
DOCH DIESES HOLOGRAMM IST VÖLLEKOMMEN ALS DIE,
DIE ICH KENNE!
DIE ZWEITE ASVERZE WISST GENAU, WAS DIE RICHTIG-
SE DENKT UND IST IHR DANKER IN JEDER BEZIEHUNG
ÜBERLEGEN



ASVERZE GLAUBT GEGEN IHR SPIEGEL-
BILD ZU KÄMPFEN, GEGEN IHREN
SCHATTEN. DIE ZWEITE ASVERZE
MÜSSTE DAS GLEICHE MACHEN, ABER
DER SCHATTEN WIRD VOM COMPUTER
GESTEUERT. ASVERZE KANN DIESEN
KAMPF NIEMAL GEWINNEN



WAS BEDEUTET DAS
ALLES, SIEGER?
COMPUTER ???
WAS IST DAS ?

DU WÜRDST ES ALS EINE ACT
HEUTER HINTER ANSEHEN,
SELBST MENSCHEN IN MEINER
ZEIT DÄCHTEN SO



BLEIBT DOCH NICHT
STEHEN, TUT ETWAS !

WENN WIR
HINZUNGE-
HEN, BESS-
NEN WIR
UNS SELBER
ABER ICH HABE
EINE
IDEE.



NE, NICHT!
WIR DÜRFEN UNS NICHT
IN EINEN KAMPF ZWI-
SCHEN SIEGER UND GÖT-
TER MISCHEN.



DAS WECHSELN DER BEGNER BRINGT
DEN COMPUTER DURCHEINANDER
SCHON BALD WIRD KLAR, DASS DIE
SPIEGELBILDER VERLIREN MÜSSEN.





DIE BUNTE JUGENDZEITUNG Teil II

Ein Bericht von HEINZ J. GALLE

Anm. d. Red.: Im 1. Teil ist uns ein Fehler unterlaufen. FRANCIS DRAKE von Helmut Nickel ist natürlich nicht in HOT JERRY erschienen. Bei dieser Einflechtung unsererseits in H. J. Gallies Artikel haben wir selbstverständlich DON PEDRO gemeint; wir bitten sowohl den Autor als auch die Leser um Verständnis.

HARRY 1959

Pro Jahr sollten 52 Hefte erscheinen, für diese Anzahl war auch die Sammelmappe gedacht, die in der Nr. 27 für 3,- DM angeboten wurde. Wenn ich aber richtig gezählt habe, waren es nur 51 Hefte, die im Jahre 1959 herauskamen. Aber sei es wie es sei - betrachten wir die Nummern 13 bis 63! Was gab es Neues auf dem Comic-Sektor?

In Heft 18 beginnt auf der 2. Umschlagseite ein neuer Wäscher-Comic: AKIM - SPUREN IM SCHWARZEN SUMPF; es handelt sich hier um einen Nachdruck (des Piccola-Sonderbandes Nr. 17). Durch die kräftigere Farbgebung auf Hochglanzpapier wirkt dieses AKIM-Abenteuer wie neu. Negativ bemerkbar macht sich jedoch, daß pro HARRY-Seite 4 Seiten des Piccola-Sonderbandes zusammengefaßt wurden, dadurch haben einige Panels nur noch Briefmarkengröße.

In HARRY 27 läuft dieser Strip aus, im gleichen Heft wird eine AKIM-Geschichte angekündigt, die speziell für HARRY gezeichnet und anderweitig nicht erscheinen werde!

So beginnt im nächsten Heft die Geschichte von der PANTHER-GÖTTIN. Da dieser Strip für das größere HARRY-Format entworfen wurde, hatte Wäscher mehr Freiheiten bei der Gestaltung der Seiten - und er nutzte sie! Mit einem saftigen Farbreak und guter Raumteilung wurde dieses AKIM-Abenteuer zu einem Höhepunkt der Jugendzeitschrift. Aktiongefüllte Seiten - wie die aus Heft 30 mit den angreifenden Elefanten - vergißt man nicht so schnell.

Ab Nr. 32 rückt AKIM auf die hintere Umschlagseite; mit HARRY 41 endet schließlich dieses farbenprächtige Abenteuer.

HARRY 18 - 25 bringt neue Folgen von REPORTER TEDDY (Die Roche des Buddha - Zeichner Bood).

Vom gleichen Zeichner ist auch die Bildergeschichte, die ab der Nr. 26 abgedruckt wurde: ATTILA, KÖNIG DER HUNNEN. Es ist eine äußerst dürrig gezeichnete Story, ohne Sprechblasen, mit Text neben und unter den Panels.

Dies war der erst von vielen Nachdrucken der Hefte aus der Reihe ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE, die ebenfalls im Lehning-Verlag erschien - und eine billige Imitation der amerikanischen Serie ILLUSTRIERTE KLASSIKER darstellte.

Kaum war ein Heft (Abenteuer der Weltgeschichte) zuende, druckte der Verlag das nächste nach.

Das zeichnerische Niveau dieser Bildergeschichten ist bei allen Heften der ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE, die in HARRY veröffentlicht wurden, äußerst schwach; da rettete die für HARRY vorgenommene Kolorierung auch nicht mehr viel.

Bei dem Abenteuer um den GRAFEN ZEPPELIN überwiegt sogar zum Schluß der Text die bildliche Darstellung.

Zum Zeichenstil nur ein Beispiel:

In HARRY 44 findet der Leser das Bild eines sitzenden oder knieenden Buffels. Wie man so etwas zeichnet, hätte sich Bood in der Höhle von Aurignac ansehen sollen, dort haben Primitive vor ca. 40.000 Jahren z. B. auch einen knieenden Büffel gezeichnet - aber was für ein Unterschied zwischen dem Bild der Altsteinzeitmenschen und der Zeichnung eines Menschen aus der Neuzeit!

Vielleicht bin ich hier ein wenig unfair, indem ich Spitzenleistung der Vergangenheit mit Gebrauchs-/Verbrauchskunst der Neuzeit vergleiche?

Doch zurück zu HARRY - ab Nr. 46 verschwand aus irgendeinem Grunde im Impressum die Angabe über die beteiligten Zeichner, von nun an erschienen die Comics in HARRY quasi anonym.

Das letzte Heft der Serie ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE, das in den Heften von 1959 veröffentlicht wurde, ist die Nr. 71 - DER GROSSE TRECK; eine lehrreiche, aber trockene Bildergeschichte über den Burenkrieg.

Gegen diese statischen Bilder der Illustrierten Klassiker-Imitation waren Hansruß Wäschers Zeichnungen geradezu eine Erholung. Diesen kann der Leser ab Nr. 50 auf der Rückseite des Umschlages wieder bewundern, u. z. mit seinem NICK - Pionier des Weltfalls. Der Lehning-Verlag verwandte einfach einige Hefte der Nick-Piccola-



los nochmals (leicht verändert). NICK - Pionier des Weltalls lief dann das ganze Jahr hindurch.

Endlich gab es etwas Neues von Hansrudi Wäscher, eine extra für HARRY gezeichnete Serie: SIGURD - DAS GEHEIMNIS DER DONARBUCHT (Harry 22 bis 49).



Die SIGURD-Seite aus HARRY Nr. 40 ist mir besonders im Gedächtnis haften geblieben - sie ist eine echte Augenweide. Aber auch die farblich gut abgestimmte, dynamische Seite aus HARRY 29 verdient eine besondere Erwähnung. Wenn ich etwas von Wäscher sammeln würde - dann wären es die Serien, die er speziell für HARRY gezeichnet hat!

Im zweiten HARRY-Jahrgang erschienen auch noch einige Comic-Abenteuer, die 1958 begonnen hatten. SIGURD: Spuk auf Schloß Falkenstein lief bis März 1959. In einigen Fällen meinte man es hier mit dem Farbaufrag etwas zu gut, die SIGURD-Seiten wirken dadurch zu grell (z. B. in Harry 15), dazu kommt noch, daß auch der Hintergrund zu stark getönt ist.

Im Februar endete Helmut Nickels Abenteuer FRANCIS DRAKE, es wurde zwar noch eine Fortsetzung der Nickelschen Klassiker angekündigt, es erschien von ihm in Harry aber nichts mehr, sieht man einmal von PETERS SELTSAME REISEN ab.

Auch FULGUROS lief im zweiten HARRY-Jahr weiter und es gibt einige Folgen, die beeindruckend sind; ich denke da z. B. an die FULGUROS-Seite aus HARRY 31.

Natürlich ging auch die nicht umzubringende Bob Heinz-Serie PIT UND ALF weiter - ab HARRY 60 präsentierten sich seine lustigen Gesellen sogar in Farbe, sie wirkten dadurch noch besser. Dies gilt übrigens auch für PETERS SELTSAME REISEN, die ebenfalls ab Nr. 60 in Farbe erschienen.

Zu allerletzt sollen auch die Lehrgänge in Bildergeschichtenform nicht vergessen werden. Ich hatte schon erwähnt, daß im ersten Jahrgang ein Fußball-Lehrgang begann, als diese Serie in HARRY 25 auslief, startete im nächsten Heft ein Schwimm-Lehrgang in gleicher Gestaltungsweise, dem in HARRY 46 eine Reihe folgte, in der in Schrift und Bild gezeigt wird, wie man einen Federballschläger richtig schwingt. Da dies ziemlich schwierig zu sein schien, lernten die jungen Leser bis zum Heft 61.

Ja - damit hätten wir alle Bildergeschichten und Comics des zweiten HARRY-Jahres Revue passieren lassen.

Zu den Höhepunkten dieses Jahres zählen ohne Frage die von Hansrudi Wäscher speziell für das HARRY-Format konzipierten SIGURD-Abenteuer: "Spuk auf Schloß Falkenstein" und "Das Geheimnis der Donarbuch" sowie die AKIM-Erlebnisse mit der "Panthergöttin". Ob dies aber die Phantasiepreise rechtfertigt, die mancher Sammler dafür zu zahlen bereit ist, möchte ich bezweifeln.

Wie sehen jedoch die HARRY-Ausgaben rein äußerlich aus, mit welchen Titelfiguren wurde versucht, die Käufer auf die Seite des Lehning-Verlages zu ziehen?

In der Übersicht des Jahres 1958 wurde schon erwähnt, daß Charly Bood die Cover zeichnete - sie waren manchmal das Schönste am ganzen Heft.

HARRY 15 hat z. B. ein zauberhaftes Autoveteranen-Rennen als Titelfeld, in zarten Pastellfarben gehalten wirkt das Bild schwebend leicht.

Auf Nr. 18 wiederum schockte ein Katastrophenbild die Leser - der Mond stürzt auf die Erde.

Manchmal tappte Bood allerdings daneben, sein aufrechtstehender Bär (HARRY 14) sieht eher wie die Karikatur von Meister Petz aus - die Proportionen stimmen nicht.

Für seine Cover nahm sich Bood jedesmal ein Motiv aus einer Story des betreffenden HARRY-Heftes und bereitete es publikumswirksam auf (Elefantenjagd, Teufelsschiff, Mau Mau-Überfall usw.).



Ab Nr. 23 hatte HARRY plötzlich ein Fotocover, diese Titelfelder wirkten allerdings gegen die farbigen Bood-Cover merkwürdig blaß.

Mit der Nr. 27 prangte wieder ein gezeichnetes Titelfeld auf der Jugendzeitschrift, das Cover der folgenden Nummer zeigt eine wirkliche Science Fiction-Szene, Raumschiffe, die im All über einem Planeten schweben.

Der Verlag kehrte leider mit Nr. 29 zu den einfallslosen Fotocovern zurück.

Ab Heft 32 änderte sich die Titelfeldgestaltung ein wenig, das Logo wurde verkleinert; dazu muß gesagt werden, daß mit dem Titelkopf von HARRY ständig experimentiert wurde.

Die letzte Änderung des Covers erfolgte durch die Umstellung ab Heft 60. Von dieser Ausgabe an hat HARRY 24 Seiten (davon 16 zwei- bzw. vierfarbig, der Rest besteht aus dem üblichen halbzahlgelben Papier mit Fortsetzungsromanen und Artikeln).

Nun kostete HARRY auch etwas mehr - 50 Pfennig.
Durch die verbesserte Papierqualität kamen die Schwarz/weiß-Fotos
bedeutend besser heraus, man konnte jetzt sogar Farbfotos bringen.

Aus der Flut der Artikel möchte ich nur einige hervorheben. Ganz
interessant ist der Bericht über die Tricktechnik bei der Produktion
utopischer Filme (HARRY 17) oder die utopische Vision aus HARRY
Nr. 18 "Wenn der Mond auf die Erde stürzt".
Es gibt überhaupt viele Artikel über futuristische Themen, u. a.
"Städte auf dem Mond", "Der Mars - Ziel der Weltraumfahrt" oder
"Raumschiff Meteor".
Manche Berichte stimmen heute allerdings in Tendenz und Aussage
ein wenig nachdenklich, ich denke da z. B. an "Das erste deutsche
Atomkraftwerk" (HARRY 45) oder an "Atom-Ei in München-Garching"
(Nr. 62).
Die Romanfortsetzungen, die als Lückenfüller dienten, sind nicht er-
wähnenswert. Man riskierte nicht - Jules Verne ist immer gut - so
startete mit der Nr. 32 sein Roman DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL,
er lief bis Heft 47.

Im zweiten Jahr nahm die Berichterstattung über Filme, die für ju-
gendliche Konsumenten von Interesse waren, zu. GOLD AM GLET-
SCHER von L. Trenker wurde vorgestellt, KALLE BLONQUIST prä-
sentiert und der HERRSCHER DES URWALDES angekündigt - ein Ex-
peditionsfilm über Garillas im damaligen Belgisch-Kongo.
In diesen Jahren machten auch Vater und Sohn Grzimek mit ihren
Filmen über die afrikanische Tierwelt viel von sich reden, so kamen
auch sie in HARRY zu Wort. Beim Stichwort "Grzimek" fällt mir
noch ein, daß hier die HARRY-Redaktion erstmals ein Engagement
erkennen ließ - sie setzte sich für Grzimek ein. In Nr. 54 veröffent-
lichte sie einen "Offenen Brief", in dem der konservative Journalist
Ramsberger angegriffen wurde, weil er in der WELT einen bösartigen
Artikel über Grzimek geschrieben hatte.

Einschlägige Filmberichte über Streifen wie SINDBADS SIEBENTE
REISE wechselten mit Public Relation für Filme wie Disney's WEISSE
WILDNIS ab (Nr. 60).

Im gleichen Heft übrigens beginnt die Vorstellung von Disney's Zei-
chenfilm SLEEPING BEAUTY - das bekannte Märchen von Dorn-
röschen. Man konnte sich sieben Hefte lang an den Disney'schen Fi-
guren ergötzen (jeweils 3 schöne farbige Filmbilder und ausführlicher
Texte!).

Neben der Sparte Film gab es natürlich auch noch andere, mehr oder
weniger regelmäßig wiederkehrende Rubriken, z. B. die Seite für
den Briefmarkenfreund, den Fotoenthusiasten oder für den sportlich
interessierten HARRY-Leser.

Die Serie WUNDERWELT DES
MEERES erinnert ein wenig an
die Disney-Reihe WUNDER DER
NATUR, die in diversen europä-
ischen und außereuropäischen
MICKY MAUS-Hefen lief.

Bei der Sparte für den BÜCHER-
FREUND machte es sich der Leh-
ning-Verlag recht einfach, es
wurden kurze Auszüge aus den
vorgestellten Romanen abge-
druckt, wobei ich es durchaus
für möglich halte, daß man
sich diese PR-Aktion von den
Verlagen noch bezahlen ließ.

Einen großen Raum in HARRY
nahm der Club, seine Aktionen
und die Werbung für Club-Arti-
kel sowie andere Lehnings-Serien ein. Mal wurde auf die SF-Reihe
METEOR verwiesen oder die Leser darauf aufmerksam gemacht, daß

HARRY auch aus dem Ausland abonniert werden könne - immer da-
rauf bedacht, zusätzlich Gewinn zu machen.



HARRY-Postkarten wurden den Clubmitgliedern angeboten, Sammelt-
mappen für einen HARRY-Jahrgang (3,- DM) oder ein Jugendkalen-
der, der als Clou 10 Wertmarken für alle Clubausweise der ver-
schieden Lehnings-Serien enthielt (2,80 DM).

Ab HARRY 25 wurde die Werbetrommel für ein Sonderheft gerührt:
DER START INS ALL - der Band war vierfarbig und kostete 1,50 DM.

Der Hinweis in Heft 52 war für die Industrie bestimmt: "Umsatz stei-
gern - in HARRY werben - Kinder haben 1000 Wünsche!"

Auf der Clubseite wurden wie üblich Leserbriefe veröffentlicht, da-
neben Bastelanleitungen (wie mache ich Mutti einen Blumenstrauß)
und natürlich massiv für Clubartikel geworben.

Mit Heft 42 ging die Redaktion von der Unsicht ab, die Clubmarken
auf der Rückseite von HARRY abdruckten - was zur Folge hat, daß
heute fast alle Hefte hinten eingerissen sind; die Sammelmappen er-
schienen jetzt im Inneren der Hefte.

Manchmal sind auf dieser Clubseite ganz interessante Berichte ver-
öffentlicht worden, so liest man z. B. von einem TARZAN-Clubmit-
glied Pfadfinder-Allüren - jeden Tag eine gute Tat! Als Vorbild diente
den Mitgliedern die TARZAN-Reihe des Mondial-Verlages.

Es gab auch kuriose Meldungen, dazu zählt der Brief eines Jungen,
der in HARRY 36 zur Gründung eines "HARRY-Biologie-Vereins"
aufrief - was immer er sich auch darunter vorstellte?

Es wurde in HARRY zwar viel für die Artikel des Lehnings-Verlages
geworden - erfreulich ist jedoch, daß andere Werbung kaum zu fin-
den ist; wahrscheinlich liegt es nicht daran, daß der Lehnings-Verlag
etwas dagegen hatte - sondern eher daran, daß die Industrie nicht
dazu bewegen werden konnte, ihre Werbung in HARRY zu plazie-
ren?!

Auf dem Schallplattensektor hat die Schlumpfwelle ihren Höhepunkt bereits überschritten, die Comics stoßen aber noch wie vor auf ein so großes Interesse, daß der CARLSEN-Verlag seine beiden ersten Bände BLAUSCHLÜMPFE UND SCHWARZSCHLÜMPFE bzw. SCHLUMPFISSIMUS, KÖNIG DER SCHLÜMPFE seit Februar schon mehrmals neuauflagen mußte. Carlsen hat deshalb die erste zuverlässige deutsche Ausgabe, die die gesammelten Schlumpf-Abenteuer in angemessener Übersetzung präsentiert, jetzt gleich um zwei neue Alben erweitert. Pro Band erhält man entweder drei 20 Seiten-Shortstories oder jeweils eine lange (40 Seiten) und eine Kurzgeschichte, insgesamt sind 5 Episoden abgedruckt/ SCHLUMPFINE / DIE SCHLÜMPFE IN NOT / DAS ZAUBEREI UND DIE SCHLÜMPFE / DER FALSCHER SCHLUMPF / DER HUNDERTSTE SCHLUMPF. Wer eine Vorliebe für anspruchsvolle Funnies hat, sollte sich deshalb diese Alben besorgen.

W. R.

PEANUTS

Nachdem gesammelte PEANUTS-Abenteuer u. a. schon in den Verlagen CARLSEN, OTTO MAIER und AAR erschienen sind, kommt

das neue Charles M. Schulz-Buch jetzt bei MOEWIG heraus. Es heißt TEMPO, TEMPO, CHARLIE BROWN! und handelt von Ferienerlebnissen der Peanuts-Clique.

Der Preis für den 128 Seiten-Farbband beträgt 19,80 DM.

W. R.

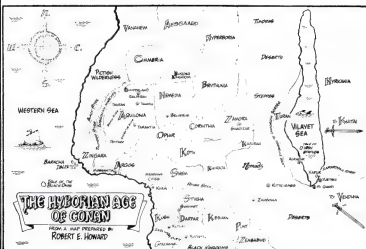
JEFF HAWKE

Die Fertigstellung des zweiten JEFF HAWKE-Albums, das eigentlich Mitte dieses Jahres erscheinen sollte, hat sich durch einen Druckereiwchsel verzögert.

Der COMICAZE-Verlag will das Abenteuer DIE SUCHE NACH ASTERON (Folgen 390 - 702) nun im November herausbringen. Auch der dritte Band von Sydney Jordans Science Fiction-Serie ist schon in Arbeit.

W. R.

Stan Lee presents
THE SAVAGE SWORD OF CONAN
THE BARBARIAN



"Wisse, oh Prinz, daß zwischen den Jahren, als die Ozeane ATLANTIS und deren strahlende Städte ertränkten und den Jahren des Aufstiegs der Söhne ARYAS ein Zeitalter existierte, in dem sich blühende Königreiche auf dem Erdball ausbreiteten, wie blaue Gewänder zwischen den Sternen:

NEMEDIA, OPHIR, BRYTHUNIA, HYPERBOREA, ZAMORA mit seinen dunkelhaarigen Frauen und den Türmen voller verwobener Geheimnisse; ZINGARA mit seinem Rittertum; KOTH, das an die Weideländer SHEMS grenzte; STYGIA mit seinen schattenhaften Gräbern; HYRHANIA, dessen Ritter Stahl, Seide und Gold trugen.

Aber das stolzeste Königreich der Welt war AQUILONIA, die Vormachtstellung im verbrühten Westen ausübend.

Hierher kam CONAN, der Cimmerianer, schwarzhaarig, finsterblickend, das Schwert in der Hand, ein Dieb und Totschläger von großer Melancholie und großer Fröhlichkeit - die juwelenbesetzten Throne der Erde mit seinen Füßen tretend."

Die Nemedianische Chronik

EINE HEXE WIRD GEBOREN
aus "The Savage Sword of Conan" Nr. 5

TARAMIS, die Königin von KHAURAN, wird von ihrer Zwillingsschwester - der Hexe SALOME - gefangen gesetzt. Salome gibt sich als Taramis aus und holt die schemitischen Soldaten des unabhängigen katholischen Heerführers CON-STANTIUS in die Stadt. Sie befiehlt den Kauranern die Waffen abzugeben.

CONAN, als Hauptmann in Kaurans Diensten, durchschaut den Betrug, wird jedoch im Kampf mit einer Übermacht gefangen genommen.

Die Stadt KHAURAN weiß nicht, ob es ein Morgen für sie gibt ...

The Savage Sword of CONAN erscheint alle 6 Wochen in der Sprechblase, im Norbert Hethke Verlag. Copyright © 1979 by Conan Properties, Inc., all rights reserved. Published under Licence from Marvel Comics Group, a division of Cadence Industries Corporation. Text: Roy Thomas Zeichner: J. Buscema and the Tribe Übersetzung: M. Wüsthoff Lettering: Ingrid Skarke

Der Baum des Todes



FALLS ES EIN MOR-
GEN GIBT, WIRD
CONSTANTIUS MIT
SICHERHEIT DAZU
GEHÖREN...



...GENAU SO WIE SEIN SONDERBAR
FINSTERES LÄCHELN.



DER SOGENANNTHE FALKE SITZT AUF SEINEM
SCHLACHTROSS ETWA EINE MEILE AUSSERHALB
DER MAURER KIRCHENS...



...WO ER UND SEINE
SCHMERZEN BEREITS EIF-
RIG AM WERKE WAR-
REN.

ICH BE-
DÄUERE ES, KNAUF!
WANN, DASS ICH NICHT
BLEIBEN KANN, UM DIR
DEINE LETZTEN STUN-
DEN ZU ERLEICH-
TERN...

ABER MEINE
PELCHTEN RUFE
MICH IN DIE STADT ZU-
RÜCK. SO MUSS ICH DICH
MIT DEINEM SCHICKSAL
ALLEINE LASSEN...

...UND MIT
DEN GEIERN.

DER MANN AM KREUZ
SAGT NICHTS. ER BLICKT
MIT UNBÄNDIGEM, SELBST-
DURCH SEINE SCHMER-
ZEN NICHT GEMILDERTEN
WISS AUF SEINE
PEINIGER.

GÄBE ES NICHT DIE GEIER, ICH GLAUBE DANN KÖNNTÉ SO EIN KRÄFTIGES STÜCK VIEH WIE DU TAGELANG AM KREUZ HUSCHAREN.



ABER JETZT MÖCHTEN WIR UNS VERABSCHIEDEN...

DENN UNSERE GEFIEDERTEN FREUNDE WERDEN SICH DIR NICHT NÄHERN, SO LANGE WIR HIER SIND UND ICH MÖCHTE INNEN NICHT HINDERLICH SEIN!



CONRANS' ANTWORT IST EINDEUTIG...



...SEINE TREFFSICHERHEIT BERECHTIGT, SODAR BEI DIESER TORTUR.



HAH! DENKE AN MICH, WENN DIE GEIER AN DEINEM LEBENDIGEN FLEISCH ZERREN!



ICH HABE MICH SCHON STUNDENLANG AM KREUZ HÄNGEN SEHEN OHNE RUGEN OHREN UND SKALP BEVOR IHR SCHÄRFER SCHÄBEL SICH BIS ZU IHREN EINGEWELDEN VORGESCHNITTEN HATTE.

LEB WOHL!

ICH WERDE IN EINER STUNDE AN DICH DENKEN, WENN TARAMIS IN MEINEN ARMEN LIEGT.



WENIG SPÄTER SIND CONSTANTIUS UND SEINE MÄNNER VOM STABUS VERSCHWUNGEN. CONRAN BLEIBT ALS EINZIGES LEBENDES WESEN ÜBRIG...

...ABGESEHEN VON DEN LANGSAM KREISENDEN GEIERN.

KHRURAN IST WENIGER ALS EINE MEILE ENTFERNT...



...ABER ES KÖNNTE GEMÄUSCHT IN EINER ANDEREN WELT LIEGEN, DENN CONRAN HAT GESCHWOREN, TÖDEN ZU VERSTÜMMELN, DER SICH DEM KREUZ NÄHERT.

INDEM ER DEN SCHWEISS AUS SEINEN AUGEN SCHÜTTELT, STARRT CONRAN AUF DIE GÖE LANDSCHAFT.



...DANN IN RICHTUNG DER TÜRME KHRURANS.

EIN GLÜHENDES
VERLANGEN NACH
RACHE STEIGT IN
IHM HOCH...



FLÜCHE KOMMEN KRAMPFARTIG
VON SEINEN AUSGETROCKNETEN
LIPPEN.

SEIN GESAMTES UN-
VERSUM SCHRUMPT
ZUSAMMEN, KONZEN-
TRIERT SICH AUF
DIESE VIER EISERNEN
NÄGEL, DIE IHN VON
LEBEN UND FREI-
HEIT
FERNHALTEN.

SEINE STARKEN MUSKELN
BEBEN, SICH INEINANDER VER-
KNOTEND WIE METALLKABEL.



ABER ES NUTZT
NICHTS. DIE NÄ-
GEL WURDEN ZU
TIEF INS HOLZ
GETRIEBEN.

JETZT VERSUCHT ER UN-
TER ABGRUNDTIEFEM
SCHMERZ, SEINE KAM-
ME VON DEN NÄGELN ZU
ZIEHEN.



ABER DIE NÄGELKÖPFE
SIND BREIT UND
SCHWER.



ER KANN SIE
NICHT DURCH
DIE WUNDEN
ZIEHEN.

ZUM ERSTENMAL IN SEINEM LEBEN ÜBER-
KOMMT DEN GIGANTEN EIN TIEFES GE-
FÜHL DER HILFLOSIGKEIT.



BEWEGUNGS-
LOS HÄNGT ER
DA UND SCHÜTZT
SEINE AUGEN VOR
DER GLEISSEN-
DEN SONNE.

AUGENBLICKE SPÄTER VER-
ANLASST IHN EIN FLÜGEL-
SCHLAG, DEN KOPF ZU
HEBEN...



...EIN GEFIEGELTER SCHRITTEN STÖSST
RUS DEN LÜFTEN HERRAB.



ES SCHEINT SICH UM EINEN
FISTEREN TODESENGEL ZU
HANDELN, DER SICH SCHNELL
NÄHERT...



...IN WIRKLICHKEIT IST ES
DER SCHARFE SCHWABEL
EINES GEIERS... BEREIT, IN
SEINE AUGEN ZU STECHEN.



INSTINKTIV WIRFT COWAN DEN
KOPF ZUR SEITE UND SCHLIESST
DIE AUGEN...



...ER STÖSST EINEN
WILDEN SCHREI
AUS.



ES IST EIN KRÄCHZENDER, VERZWEIFELTER
SCHREI VOLLER DROWUNG. ERSCRECKT
WEICHEN DIE GEIER ZURÜCK...

...UND NEHMEN IHREN
KREISENDEN FLUG
ÜBER SEINEM KOPFE
WIEDER AUF.



JETZT ÜBER -
KOMMT IN EIN
QUÄLENDE DURST.

DENN SEIT DEM NEUTIGEN KAMPF
HAT KEIN WASSERTROPFEN MEHR
SEINE LIPPEN BERÜHRT UND TÖTEN
IST EIN ANSTRENGENDES
SCHWEISSTREIBENDES GESCHÄFT!



ER STARRT AUF
DEN NÄHEN FLUSS,
WIE NUR EIN MANN
IN DER HÖLLE
STARREN WÜRD.

ER ERINNERT SICH
AN RIESIGE BE
CHER SCHÄUMEN-
DEN BIERES...



...IMMENSE
POKALE
SORGLOS
GETRUNKE-
NEN WEI-
NES...

...DER MANCHMAL AUCH AUF
DEM BODEN EINER TAVERNE VER-
SCHÜTTET WURDE.

NUR DER SCHMERZ BRINGT IHM
IN DIE RAUHE WIRKLICHKEIT
ZURÜCK.



ENDLICH VERSINKT DIE SONNE - EIN DUNKELROTER
BALL IN EINEM MEER VOLLER BLUT.



...WÄHREND DIE SICH VON OSTEN
AUSBREITENDEN SCHATTEN
SCHWARZ WIE EBENHOLZ ZU
SEIN SCHEINEN.

ABER DA SIND NOCH ANDERE SCHATTEN UND DAS GERÄUSCH LAUTER WERDEDEN FLÜGELSCHLAGES DRINGT IN SEIN OHR.



CONAN WEISS, DASS SEINE SCHREIE DIE GEIER NICHT MEHR LÄNGER ERSCHECKEN WERDEN.

DER GRÖSSTE VON IHMEN FLIEGT TIEFER, IMMER TIEFER.



DER MANN REISST SEINEN KOPF ZURÜCK, SOWEIT ER KANN UND WIRKTE MIT FURCHTBARER GEDULD.

DANN STÜRZT DER VOGEL MIT LAUTEM FLÜGELSCHLAG HINAB!

ER REISST SEINEN SCHARFEN SCHAFFEL AUF...



...UND SCHNAPPT NACH CONANS KINN, ALS DIESER DEN KOPF BEI SEITE REISST.

NOCH BEVOR DER GEIER ABREISEN KANN, SCHNELLT CONANS KOPF VOR...



UND SEINE ZÄHNE FÜHREN WIE DIE EINES REISSENDEN WOLFES IN DESSEN GEFIEDERTES GENICK!

SOFORT BRICHT DER GEIER IN KREISCHENDE, FLATTERNDE HYSTERIE AUS.



SEINE WILD UM SICH SCHLAGEN DEN FLÜGEL NEHMEN DEM MANN DIE SICHT.

...DIE KRALLEN FÄHREN IN SEINE NACKTE BRUST.



ABER CONAN LÄSST NICHT LOCKER...

...BIS ER ZWISCHEN SEINEN KRÄFTIGEN ZÄHNE DAS KNOCKEN VON HALSWIRBELN WAHNNIMMT.



NACH EINEM LETZTEN KRAMPFHAFTEN ZUCKEN, HÄNGT DER VOGEL SCHLAFZWISCHEN SEINEN KIEFERN.





ABER, WENN DAS KREUZ NACH VORNE FÄLLT, WIRD ES IHN ER-SCHLAGEN -

FÄLLT ES NACH HINTEN, KANN ER SICH DAS GENICK BRECHEN.

JENK NICHT ZU VIEL, DJEHL!



WENN ER WÜRDIG IST, MIT MIR ZU REITEN, WIRD ER ÜBER-LEBEN.

WENN NICHT, HAT ER NICHTS ANDERES VERDIENT.

SCHLAG ZU

GUT, OLGÉRD!



DER ERSTE HIEB MIT DER STREITAXT VER-URSACHT HÖLLENSCHMERZEN IN CONRARS GESCHWOLLENE NÄNDEN UND FÜSSEN.



IMMER WIEDER SCHLÄGT DIE KLINKE ZU. JEDER SCHLAG LÄSST SEINE GEQUÄLTEN NERVEN ERZITTERN.



ABER ER BEISST DIE ZÄHNE ZU-SAMMEN UND SCHWEIGT.



ENDLICH HAT DIE AXT SICH DURCHGEFRESSEN DAS KREUZ GE-RAT INS WINKEN...

...UND KIPPT NACH HINTEN.



ER SPANNT SEIN KÖRPER ZU EINEM EINZIGEN KNOTEN AN UND PRESST SEIN KOPF GEGEN DAS HOLZ.



KRACHEND SCHLÄGT DAS HOLZ AUF DEN BODEN.



DIE ERSCÜTTERUNG REISST AN CONRARS WUNDEN... UND LÄSST IHN DAS BEWUSSTSEIN VERLIEREN.

GEGEN DIE HERRANNENDE DUNKELHEIT ANKÄMPFEND, WIRD IHN NOCH BEWUSST, DASS IHN NUR SEINE EISERNEN MUSKELN VOR SCHWEREN INNEREN VERLETZUNGEN BEWÄHRT HABEN.

IMMER NOCH HIRT ER KEINEN LAUT VON SICH GEBEN.



ER IST TAPFER!

ABER JETZT ERST KOMMT DIE FEUER-PROBE.



SCHWITZEND UND FLUCHEND ZERRT OZERR, AN DEM WIDERSPEN- STIGEN EISENNAGEL...

...BIS ER ENDLICH MIT ZUFRIEDENEM GRUNZEN DEN BLUTBEFLECKTEN GEGENSTAND IN DIE HOHE HEBT.



SCHWEIGEND STARRT CONAN AUF SEINE HEFTIG PULSIERENDE, GESCHWOLLENE HAND.



DANN WIEDERHOLT SICH DIE PROZEDUR AN DER ZWEITEN HAND...



...DIESMAL MIT ETWAS MEHR ROUTINE.



SO!

UND JETZT KÜMMERN WIR UNS UM DIE KLEINEN FÜßCHEN.



WORTLOS RICHTET CONAN SICH AUF...

...ER ENTWICKELT DIE ZUNGE DEN FINGERN DES WOMIDEN UND SENDET IHN MIT EINEM GEWALTIGEN MIEß ZU BODEN.



SEINE FINGER FÜHLEN SICH WIE MISSGESTALTETE DRUMMEN AN, DIE HÄNDE ZU SCHLIESSEN, BEREITET HÖLLENQUÄLEN.



IRGEND WIE GELINGT ES IHM ABER DIE ZUNGE MIT BEIDEN HÄNDEN ZU PICKEN.

ENDLICH, NACH EINER GE-
WALTIGEN ANSTRENGUNG,
SIND AUCH DIE BEIDEN AN-
DEREN, GENAU SO FEST INS
HOLZ GESCHLAGENEN NÄGEL
DRUSSSEN.



AUF SEINEN GESCHWOL-
LENNEN ZERFLEISCHTEN
FÜßSEN AUFRICHT STE-
HEND SCHWIRRT ER HIN
UND HER, SICH BEIWAHNE
ÜBERGEBEND.



HIER, DIESEN
NÄGEREN
GRÜß SCHEN-
KE ICH DIR,
ZIMMERHERR.

FALLS DU
IHN ERREI-
CHEN
KANNST.

JEDER SCHRITT IST
EINE STECHENDE NÄ-
LE, DIE SEINE LIP-
PEN MIT BLUTIGEM
SCHUM BEDECKT.



ABER CONAN
TRUMMELT
WEITER AUF
DAS WIR-
TENDE PFERD
ZU...

...UND IRGENDWIE FINDET SEINE TRISTENDE HAND
DEN SATTELKNÄUF.



ERSCHÖPFT
ZIEHT ER
SICH
HINRAUF.

SOLL ICH IM WASSER GEBEN, OLGERT ? ER IST...

NEIN ! ES SIND NUR 10 MEILEN
BIS ZUM LAGER.



WENN ER FÄHIG IST, IN
DER WÜSTE ZU LEBEN,
WIRD ER OHNE EINEN
TROPFEN AUSKOMMEN.

WACHEN WIR
UNS AUF DEN
WEG !



DAS ER-
SCHROCKENE
PFERD
BRÄUMT SICH
AUF.

DIE ZÜGEL FEST UM SEINE HAN-
DE GEWICKELT, BEWEIST CONAN
ERNEUT WELCHE UMMENSCHLI-
CHEN KRÄFTE IN IHM STECKEN.



WIE SCHEMENHAFT GEISTERN
DIE MÄNNER JETZT AUF DEN FLUSS ZU -
ZU EINEM ORT, VON DEM KEIN MENSCH
JE TRÄUMEN WÜRDTE.
RUSGEGOMMEN
VIELLEICHT CONAN.



JA, CONAN
VIELLEICHT.

Ein Brief nach Nemedra

AN MEINEN FREIEN FREUND, DEN
PHILOSOPHEN ALCEMIDES IN
NEMEDIA...

SIEBEN MONATE SIND SEIT MEINEM LETZTEN
SCHREIBEN VERGANGEN.

SEIT DIESER ZEIT SCHEINT ES ALS HÄBE
MAN IN DIESEM KÖNIGREICH DEN
TEUFEL PERSÖNLICH LOSGELASSEN



VON SEINEM EWIGEN, ABER
SICH IMMER UNTERWEGS BEFIND-
LICHEN KAMERADEN ASTRERS.



DARIN BERICHTETE ICH DIR,
DASS KÖNIGIN THRAMIS
ES CONSTANTIUS ERLAUTETE,
MIT SEINEN VERBRECH-
ERISCHEN SOLDATEN IHRE
STADT KHURAN ZU BE-
TRETEN.



THRAMIS MUSS VÖLLIG DEN VERSTAND VERLOREN HABEN.



WÄHREND MAN SIE FRÜHER ALS EINE GERECHTE,
TUGENDHAFT UND FRIEDFERTIGE HERRSCHERIN
PREISTE, SCHEINT SIE JETZT DIE GENAU ENTGEGEN-
GESETZTEN EIGENSCHAFTEN ANGENOMMEN
ZU HABEN.

IHR HOF WURDE ZU
EINEM ORT DER DE-
KADENZ UND AUS-
SCHWEIFUNGEN...



ZU DEREN TEILNAHME DIE UNGLÜCKLI-
CHEN DAMEN DES HOFES GEZWUNGEN WER-
DEN, FRISCHVERMÄHLTE EHEFRAUEN EBENSOWIE
JUNGFRAUEN.

WAS DAS PRIVATLEBEN DER KÖNIGIN ANGEHT, SO IST ES EIN SKANDAL UND KEINESWEGS PRIVAT!

SIE ZÖGERTE NICHT, IHREN LIEBBLIEN, DIESEN SOGENANNHTEN FÄLKEN, WELCHER JETZT NEBEN IHR AUF DEM THRON SITZT, ZU HEIRATEN...

...UND SIE RÜHMEN SICH TATEN, DIE BESSER IM SCHLAF-
GEMACH VER-
BORGEN BLIE-
BEN.

CONSTANTIUS OFFIZIERE FOLGEN DEM BEISPIEL IHRES HERRN UND SCHEUEN SICH NICHT JEDE VON IHREN BEGEHRTE FRAU ZU ERNIEDRIGEN...

...OHNE RÜCK-
SICHT AUF DE-
REN RANG ODER
STELLUNG.

DAS AUSGEPRESSTE KÖNIGREICH STÖHM
UNTER UNERTRÄGLICHEN STEUERLASTEN...

DIE BAUERN BESITZEN
KEIN VIEH MEHR...

...UND DIE HÄNDLER GEHEN NUR NOCH
IN LUMPEN, DAS EINZIGE, WAS IHEN
DIE GIERIGEN STEUEREINTREIBER
ÜBRIGLIESSEN.

ICH SPÜRE DEINEN UNGLAU-
BEN, GUTER ALTER ALCEMIDES -
UND WÜNSCHTE, ICH WÜRD
ÜBERTREIBEN.

...WÄHREND DIE MENSCHEN IN DER STADT
GLÜCKLICH SIND, WENN SIE MIT HEILER
HAUT DAVONKOMMEN.

DIE LANDBEVÖL-
KERUNG WAGT ES
NICHT, SICH AUF-
ZULEHNEN DEN
SIE SIND WEGEN
DER WÜSTENRAU-
BER AUF DIE
SOLDATEN AN-
GEWIESEN...

JEDER KHAURANER,
DER WAFFEN TRÄGT,
DROHT DIE
TODESSTRAFE...

... UND DIE HERRSCHENDE KRISTE KANN NICHTS
DAGEGEN TUN, WURDE SIE DOCH VON IHRER
EIGENEN KÖNIGIN IHREN UNTERDRÜCKERN AUS-
GELIEFERT.

VIELE DER FÄHIG-
STEN JUNGEN
KHAURANER WUR-
DEN ALS SKLA-
VEN AN DIE TU-
RANIER VER-
KAUFT...

... WÄHREND ANDERE AUS DEM KÖNIGREICH FLOHEN. VIELE VON IHREN
SCHLOSSEN SICH DEN EINST VERECHTETEN WÜSTENNOMADEN AN.

GEGENWÄRTIG BESTEHT EINE - WENN AUCH GERINGE -
CHANCE, DASS DIESE STÄMME SICH AUFLÖSEN WERDEN...

... ZUMAL SOGAR DAS GERÜCHT UMGeht,
DASS ES SICH BEI OLGARD VLADISLAVS RECH-
TER HAND, EINEM BARBAREN NAMENS
CONAN, UM DEN SELBEN HAUPTMANN
CONAN HANDELE, DEN CONSTANTIUS ANS
KREUZ NAGELN LIESS.

DIES HALTE ICH
ALLERDINGS FÜR ZIEMLICH
UNWARSCHHEIN-
LICH.

DANN WIRD NOCH ERZÄHLT, DASS CONSTANTIUS
DAS KREUZ LEER UND UMGESTÜRZT
VORFAND, ALS ER ES AM ZWEITEN TAG AUFSUCHTE...

HABEN GEIER JEMALS EINEN MEN-
SCHEN SO VOLLSTÄNDIG VERZEHRT?

TROTZDEM KÖNNEN DIESE
ZUNISR HOCHSTENS AUF
DEN KLEINEN ERFOLG
EINES BLITZÜBERFALLES
HOFFEN.

WEDER BESITZEN SIE BE-
LAGERUNGSWAFFEN NOCH
HABEN SIE IM OFFENEN
KAMPF GEGEN CONSTAN-
TIUS GUTHAUSGERÜSTETE
ARMEE AUCH NUR DIE
GERINGSTE CHANCE.

WAS TARRAMIS ANBELLANGT, SO HAT SIE DIE VEREHHRUNG ISATARRS VERBOTEN, DER, OBGLEICH ZU GERINGWERTIG FÜR DIE WAHRE RELIGION MITRAS, DENNOCH VON EINZUSCHÜTZEN IST, AUS DIE TEUFELSANBETUNG DER SNEMITEN.



DEN GOTTES-TEMPEL FÜLLTE SIE MIT OBSTÖNEN AB-
BILDERN EINER GRÄSSLICHEN FRIST VERGESSENEN VORZEIT.

ICH WÄRE NICHT DARRAN ZU DENKEN WIE SIE IN DEREN BESITZ GELANGT IST.

SIE HAT Sogar DIE
OPFERUNG VON MEN-
SCHEN EINGEFÜHRT...

HUNDERTE VON
OPFERN STARBEN
BEREITS, VIELE
DURCH IHRE EI-
GENE, DEN DOLCH
UMKLEMMEND-
DE HAND.

EINIGEN WUR-
DE Sogar EIN
NOCH SCHRECK-
LICHES SCHICKSAL ZU-
GEDACHT...

...DENN TARRAMIS HAT IRGENDWEM UNBEKANNTES MON-
STER IN EINER GRUFT DES TEMPELS UNTERGEBRACHT, VON
DEM NIEMAND WEISS, WOHER ES KOMMT.



ABER ES GIBT BERICHT VON KRÄCHZENDEN,
INHUMANEN STIMMEN VERMISCHT MIT
KRAMPFARTIGEN SCHREIEN.

AUCH WURDE TARR-
AMIS SCHON NICHTS
GESEHEN WIE SIE
BETRUNKEN DIE TREP-
PEN DES PALASTES
HINUNTERWANKTE



...IHRE AUGEN ERGLÜH-
TEN IN EINEM FÜRCHTER-
REGENDEN, DÄMONISCHEN
TRIUMPH.

DASS DIE GÖTTER TARR-
MIS SOLCH EIN UNGEZÜ-
GELTES REGIEREN GESIT-
TEN, ERSCHÜTERT MEIN
VERTRAUEN IN DIE HÖHERE
GERECHTIGKEIT.



ICH BETRACHTE SIE
NICHT MEHR LÄNGER
ALS EINE STERB-
LICHE FRAU SONDERN
ALS EINE ENTSES-
SELTE TEUFELIN.

EIN JUNGER SOLDAT NAMENS MARCIOS
IST VON ETWAS ANDEREM ÜBERZEUT.



...UND ER SCHWOR IN MEI-
NER GEGENWART, DIE WAHRE
KÖNIGIN ZU FINDEN, FALLS
SIE NOCH LEBT.

ABER ER WAR AN DER REVOLTE DER
PALASTWACHE BETEILIGT UND OB-
WOHL ER ENTKOMMEN KONNTE...



...IST ER WIE SO VIELE
ANDERE VERSCHWUNDEN.

ICH FÜRCHTE, ER WURDE VON EINEM
VON CONSTANTIUS ZAHLREICHEN
SPIONEN VERRATEN.



ABER JETZT MUSS ICH MEINEN BRIEF SCHLIE-
SSEN, UM IHN DIR, LIEBER ALCEMIDES, AUF
DEM EINZIG SICHEREN TRANSPORTWEG
ZUKOMMEN ZU LASSEN.



DENN WÜRD E ER VON CONSTAN-
TIUS' MÄNNERN ABGEFRAGEN,
WÄREN DIE KNOCHEN EINES
PHILOSOPHEN EINE GEWAUSO
GUTE BEUTE FÜR DIE SCHAKALE
WIE DIE EINES JEDEN ANDEREN
BÜRGERS DIESER STADT.

ABER ES IST SCHON
SPÄT UND DIE FUN-
KELNDEN STERNE
WERDEN MEIN GE-
HEIMNIS BEÜHNEN.

EINE BRIEFTRUBE WIRD MEI-
NEN BRIEF ZU EINER STATION
AN DER GRENZE KOTH'S
TRAGEN.



ICH HOFFTE, DASS
EIN KURIER IHN
DIR WOHLBEHAL-
TEN ÜBERBRINGEN
WIRD.

IN DER STADT
HERRSCHT JETZT
STILLE, ABGESEHEN
VOM DÜMMEN KLANG
EINER TROMMEL
JENSEITS DES TEM-
PELS, WO TARRMIS
ZWEIFELSONNE
WIEDER EINE
TEUFELI
AUSHECKT.



ICH ERINNERE MICH EINER
ALTEN KHITANISCHEN
REDESGART:

„ES IST EINE VER-
DÄMMNIS, IN EINER
EREIGNISREICHEN
ZEIT ZU
LEBEN.“



.....UND VERWEILE IN DER DUNKELHEIT

JEDER DER WEISE TRÄUSCHT SICH IN SEINEN MUTMÄSSUNGEN ÜBER DEN AUFGENTHALTSORT DER FRAU, DIE ER TARRAMIS NENNT.

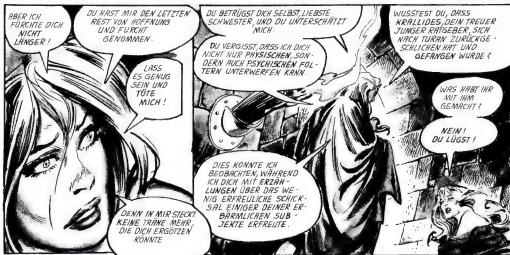
DENN SIE, DIE DIE WELT FÜR DIE KÖNIGIN VON KNAURAN HART BEFINDET SICH NICHT IN IHREM TEMPEL, SONDERN IN EINEM FINSTEREN, NUR VON EINER SCHWACH FLACKERNDEN FACKEL BELEUCHTETEN VERGESS.

VOR IHR KRÜMMT SICH EINE GESTALT, DEREN NACKTHEIT NUR SPÄRLICH VON EINIGEN ZERFETZTEN LUMPEN VERDECKT WIRD.

DU SCHÜTZT MEINE FÜRSORGE NICHT, LIEBSTE SCHWESTER!

DU ER-SCHRICKST Sogar VOR DER BERÜHRUNG MEINER SANDHALEN, ALS SEI ES DER LETZTE SÜSSE KUSS EINER TÖDLICHEN VIPER.







KRALLIDES!
KRALLIDES!

DU
HAST IHN
GETÖTET!

DIESER WARR VERSUCH-
TE, DAS VOLK GEGEN MICH
AUFWIEGELN, INDEM ER
IHEN ERZÄHLTE, DASS
CONAX DIE WAHRHEIT
SPRACH ALS ER SAGTE,
ICH SEI NICHT
TARRMIS.

EIGENTLICH TRIT
ICH DEINEM VOLK
LEDIGLICH EINEN
GEFÄHLEN...



NIE SOLLTEN SIE SICH DENN
GEGEN DIE SNEMITEN DES
FALKEN ERHEBEN!

MIT KNÜPPELN
UND STEINEN.

PRH! DIE HUNDE
SIND GERADE DABEI,
KRALLIDES KOPFLOSEN
KÖRPER AUF DEM MARKT-
PLATZ ZU VERSPEISEN.



...UND DIESER STINKEN-
DE ABFALL HIER WIRD
IN DER ABFALLGRUBE
VERROTEN!



OH LIEBSTE
SCHWESTER.

WIE ICH SEHE, SIND
NOCH GENÜGEN UNVER-
GOSSENE TRÄNEN IN DIR.



WEINTE SIE?

UND WIE, KHUMBAWIGASH, SIE BE-
SITZT EINE MENGE SCHWÄCHER
PUNKTE, DIE ICH NOCH NICHT BE-
RÜHRT HABE.

JEDESMAL, WENN EINER DIESER PUNKTE
ABGESTUMPT IST, WERDE ICH EINEN NEUEN,
NOCH SCHMERZLICHEREN FINDEN.

ABER KEINE SORGE, ALS EINER
DER WENIGEN VON CON-
STRANTUS' MÄNNERN UND ALS
GENERAL VON SÖLDNERTRUPPEN,
DER MEIN KLEINES GEHEIMNIS
KENNT...



...KOMMST
AUCH DU BEI
IHR NOCH ZUM
ZUGE, BEVOR
SIE
STIRBT...

DU VERGISST, DASS ICH
DIESES VERGNÜGEN
BEREITS VOR EINIGEN
WOCHEN HATTE...
MEHR MAL!



ABER WARUM HALTET IHR DIESE FARCE AUFRECHT, MEINE KÖNIGIN?

IHR SITZT SO FEST AUF DEM THRON, DASS NIEMAND EUCH GEFÄHRLICH WERDEN KÖNNTE.

WENN DIE DUMMKÖPFE VON KHAURANIS DIE WAHRHEIT ERFÄHREN, KÖNNEN SIE NICHTS DAGEGEN UNTERNEHMEN.

PROKLAMIERT EUCH SELBST ALS SALOME. ZEIGT IHNEN IHRE FRÜHERE KÖNIGIN...

...UND LASSET SIE ANSCHLIESSENDO AUF DEM MARKTPLATZ ENTHAUPTEN!



NOCH NICHT, LIEBER KHAMMAGASHI, NOCH NICHT!

...NEIN, BETTLER...

ABER DA WIR VON ABGESCHNITTENEN KÖPFEN SPRECHEN.

DU, DER DU DAS ZEICHEN EINESTRAUBSTUMMEN TRÄGST.



WERFE DIES AUF DEN NÄCHSTGELEGENEN ABFALLHAUFEN!



WIE SOLLER, WENN ER DEINE WÖRTE NICHT HÖREN KANN?

EIN PAAR GESTEN JEDOCH WERDEN ES IHM BESGREIFLICHER MACHEN.

VERSCHWINDE JETZT! SEI EIN GUTER HUND!



ABER DER SCHÖNSTE TEIL DER NACHT STEHT EUCH NOCH BEVOR.

CONSTANTIUS ERWARTET EUCH IM TEMPEL.

SIE GEFEN WEITER UND BEMERKEN NICHT, WIE SEHR DIE HAND, DIE DEN ABGETRENNTEN KOPF HÄLT, ZITTERT.



DENNOCH SIND ES KRÄFTIGE, SENNWAIR HÄNDE, DIE NICHT ZU DEM GEBÄUSTEN, SCHWÄCHLICHEN KÖRPER ZU PASSEN SCHEINEN.

ICH WUSSTE ES! SIE LEBT!

DEIN MARTYRIUM WAR NICHT UMSONST, KRALLIDES!



SIE HABEN SIE INS VERLIES GESPERRT, ABER SIE LEBT!

OH, ISHTAR, WENN DU EHRENHAFTE MÄNNER LIEBST,

DANN HILF MIR JETZT!

WÖLFE der WÜSTE

DUGERO VLADISLAVS IN SEINE AUSGESCHLAGENES ZELT IST MIT GOLD-VERZIERTEM GÖBELN GESCHMÜCKT, DER BODEN MIT DICKEN TEPPICHEN UND PURPURNEN KISSEN AUSGELEGT. ... DIE BEUTE ZÄHLLÖSER RAUBZÜGE.

VON DRAUSSEN HÖRT MAN DIE GERÄUSCHE EMSGIGEN LAGERLEBENS, GELEGENTLICH UNTERBROCHEN VOM WÜSTENWIND, DER DIE PALMWÄLDER DURCHSTREIFT.

DRINNEN ERKLINGT MUSIK... UND DAS GERÄUSCH EINGESCHENKTE WEINES, DAZU DIE SANFTEN BEWEGUNGEN EINES SCHLANKEN KÖRPERS...

EIN UNGEDULDIGES SCHNIPPEN VON DUGEROS FINGERN - UND DIE LAUTE VERSTUMMEN.

GENUG!
DIE NACHT IST FÜR
ANDERE DINGE
GESCHAFFEN!

LÄSST UNS
ALLEIN!





DARIN GEBE
ICH DIR
RECHTOLGER!
DIE NACHT IST
FÜR ANDERE
VERGNÜGUN-
GEN GESCHAF-
FEN

BESUCHE MICH
NÄCHSTER IN MEI-
NEM ZELT,
FARRA!

JA,
CONAN!

DIES LEBEN HAT RUCH
SEINE ANGENEHMEN
SEITEN - ODER
CONAN?

HEUTE IM SCHATTEN, MORGEN IN DER SONNE,
WIE DAS SPRICHWORT SAGT.

EINST WAR ICH EIN UNBE-
SCHRIEBENES BLATT, IN ZAPO-
ROSKA, HEUTE BIN ICH DER
HERR DER WÜSTE.



VOR SIEBEN MO-
NATEN HINGEST DU
AN EINEM KREUZ
RUSSEER HALB
KHURANS...

HEUTE BIST DU LEUT-
NANT BEI DER MÄCH-
TIGSTEN BANDE ZWI-
SCHEN TURAN UND
DEN WESTLICHEN
LÄNDERELEN.

WARUM? WEIL
DU MEINE
BRÜDERSCHAFT
ANERKENNST?

ICH HABE
ES REDLICH
VERDIENT,
MIT
SCHWEISS
UND
BLUT!

DIESE KRATZER
AUF MEINER HAND-
FLÄCHE HABE ICH
NICHT ERST SEIT
KÜRZEM

ZUGESGEBEN,
DU KÄMPFST WIE
EIN TEUFELS-
REGIMENT...

ABER GLAUBE
NICHT, DASS ALL
DIE REKRUTEN DIE
SICH UNS ANSCHLOS-
SEN, WEGEN DIR KAMEN

DER ERFOLG,
UNSER RABZUGE
ANGEFÜHRT VON MIR,
BRACHTE SIE ZU
UNS.

WIR HABEN
JETZT 11000 MÄNN
NÄCHSTES JAHR KÖNNEN
ES DREIMAL SOVIELE
SEIN



MIT DIESEN VIELEN MÄNNERN WERDEN WIR NICHT
LÄNGER WÜSTENRÄUBER SEIN!

WIR WERDEN IN
SHEM EINFÜHREN - ES
ERÖBERN. ICH WERDE
HERRSCHER ÜBER
SHEM UND DU MEIN
STELLVERTRETER

DAS DENKE
ICH NICHT!

WIRS HEISST DAS,
DU DENKST
NICHT?

ICH DENKE HIER
FÜR UNSERE ARMEE,
UND ICH SÄGE, WIR
REITEN OSTWÄRTS!

IN DER ZWIS-
SCHENZEIT WERDEN
WIR OSTWÄRTS REITEN,
UND DIESEN TURANI-
SCHEN HANDELSPOSTEN
BEI VESEK STÜRZEN,
WO DIE KHURANI-
NEN...

ES GIBT IN DIESEM LAGER GENÜGENDE MÄNNER FÜR MEINE ZIELE.

ICH BIN ES LEID ZU WARTEN, SCHLIESSLICH HABE ICH NOCH EINE RECHNUNG ZU BEGLEICHEN.

CH DU DENKST IMMER NOCH AN DIESES KREUZ WIE ZUNUN, ICH MAG MENSCHEN, DIE HASSEN KÖNNEN.

ABER DAS HAT ZEIT!

DU SAGTEST, DASS DU MIR HILFEN WÜRDEST KHAURAN EINZUNEHMEN.

JA, ABER DAS WÄRE BEVOR ICH DIE MÖGLICHKEITEN UNSERER MACHT VOLL ERKANNT!

ICH MÖCHTE UNSERE KRAFT NICHT VERGEUDEN. KHAURAN IST IM MOMENT EINE ZU HARTE NUSS FÜR UNS.

VIELLEICHT IN EINEM JAHR.



NOCH IN DIESER WOCHE!



DU UNDANKBARES SCHWEIN! SELBST WENN ICH BEREIT WÄRE, MÄNNER FÜR DIESES HIRNVERBRÄUNTE UNTERNEHMEN ZU OPFERN... DENKST DU, DIE WÜSTENWOLFE KÖNNTEN EINE STADT WIE KHAURAN BELAGERN UND EINNEHMEN?

ES WIRD KEINE BELAGGE KUND GEBEN.

ICH WEISS, WIE ICH CONSTANTIUS IN DIE WÜSTE LOCKE.



UND DANK?

WIR HABEN KEINE ERFAHRENEN BOGENSCHÜTZEN...

...UND IHRE DURCHTRÄNNETEN SCHWERTKÄMPFER WÜRDEN UNSERE MÄNNER WIE AHREN IM WIND NIEDERMAHEN!



NICHT MIT 3000 VERZWEIFELTEN HYBORIANISCHEN REITERN, DIE MIT EINER TAKTIK KÄMPFEN, DIE ICH INHEN BEIBRINGEN WÜRD!

UND WOHER SOLLEN DIESE 3000 HYBORIANER KOMMEN?

WILLST DU SIE AUS DER LUFT HERBEIZHAUBEN?



ICH HABE SIE SCHON!

DREITAUSEND KHAURANER WARTEN IN DER GROSSE ARKEI AUF MEINE BEFEHLE.



WAS?



GANZ RECHT ES SIND MÄNNER, DIE VOR CONSTANTIUS UND SEINER HURE GEFLOHEN SIND, UM ALS GESETZLOSE IN DER WÜSTE ÖSTLICH VON KHURRAN ZU LEBEN.

SIE SIND HART UND VOLLER HASS, VERZWEIFELT WIE MENSCHENFRESSSENDE TIGER.

JEDER VON INHEN IST BESSER, ALS DREI DIESER DURCH DAS STROTLBEN VERWEICHLICHEN UND FETT GEWORDENEN SOLDNER.

SIE WÄREN VERSTREUT ALLES, WARS SIE BRUCKTEN, WAR EIN ANFÜHRER.

SIE HÖRTEN MEINE BOTSCHAFT UND KAMEN ZU DER ORSE, WO SIE SICH ZU MEINER VERFÜGUNG HALTEN!



ALL DAS... OHNE MEIN WISSEN!

MIH WOLLTEN SIE FOLGEN, NICHT DIR.

DU IRREST DICH, ALS DU SAGTEST, ICH HÄTTE MIT DER ANWERBUNG NEUER REKRUTEN NICHTS ZU TUN. ICH HÄTTE EINE GANZE MENGE DADMIT ZU SCHAFFEN.

UND WAS ERZÄHTEST DU DIESEN AUSGESTOSSENEN, DAMIT SIE DICH GEFOLGSCHAFT LEISTEN?

DASS ICH DIESE ZUR GIRONDE DAZU BENUTZEN WÜRDE, INHEN ZU HELFEN, CONSTANTIUS ZU VERNICHTEN UND DIE STADT WIEDER EINZUNEHMEN.



DU NARR! BETRACHEST DU DICH HIER SCHON ALS UNSER HAUPTMANN?

ICH WERDE DICH VON MEINEN KRIEGERN IN STÜCKE REISSEN LASSEN!

RUFE DEINE MÄNNER UND BEFIEHL ES INHEN!



KNURREND ENTLASST OLBERT SEINE ZÄHNE, UND WILL SEINE HAND HEBEN... ALS ER ZÖGERT, SEIN SELBSTBEWUSSTSEIN IST ERSCHÜTTERT.

NUN, OLBERT?

WILLST DU SIE NICHT RUFFEN?



DU WÜSTENRATTE!

DU WAGST ES, MEINE MACHT ZU UNTERSCHÜTEN?

DAS HABE ICH NICHT NOTIG.

HIER IST KEIN PLATZ FÜR ZWEI ANFÜHRER.



SIE WISSEN, DASS ICH DER STÄRKERE BIN.

UND WIR VERSTEHEN EINANDER, DENN RUCH ICH BIN EIN BARBAR!

UND WAS WERDEN SIE SAGEN, WENN DU INHEN BEFIEHST, FÜR DIE KHURRANIS ZU KÄMPFEN?

SIE WERDEN MIR FOLGEN, DENN ICH VERSPRECHE INHEN EINE MIT GOLD BELADENE KHARWANE AUS DEM PALAST.

SIE WOLLEN BEUTE MACHEN, SIE WÜRDEN DAFÜR GEMAUO GUT RUCH GEGEN EINEN ANDEREN ALS CONSTANTIUS KÄMPFEN.



VICHT, WENN DU STIRBST!



AARRHH!



MEIN HAND-
GELENK!!
DU...

JA, OLGERD!

MAN HÖRT DAS KNICKEN
BRECHENDER KNOCHEN...

...UND OLGERDS GESICHT WIRD
ROTFARL. BLUT SICKERT AUS
SEINER LIPPE, IN DIE SICH SEINE
ZÄHNE TIEF EINGEGRABEN
HABEN.

ABER ER GIBT KEI-
NEN LAUT VON SICH.



JETZT KANN MAN DAS GERÄUSCH
SICH ANEINANDER REIBENDER
GEBROCHENER KNOCHEN ZWI-
SCHEN CONANS MÄCHTIGEN
FÄUSTEN VERNEHMEN...



MIT EINEM LACHEN STÖßT
CONAN IHN ZUR SEITE...



BIST DU FÄHIG
ZU ÜBERLEBEN,
OLGERD?

ICH SCHENKE DIR
DEIN LEBEN, SO
WIE DU ES EINST
MIR SCHENKTEST.
WENN NUR NUR
FÜR DEIN ENDE.

DEIN PFERD IST HINTER
DEM ZELT ANGEBOUNDET, MIT
ETWAS WASSER UND NÄHRUNG
IN DEN SATTELTRÄSCHEN!

NIMM ES UND VERSCHWINDE!



ABER LASS
DICH VON NIE-
MANDEM SEHEN

FÜR EINEN ENTWACHTENEN
HAUPTLING IST KEIN PLATZ
IN DER WÜSTE.



WENN DICH
DIE KRIEGER
SO SEHEN WÜRDEN,
VERSTÜMMELT UND ENT-
KACHTET.

BIST DU FÄHIG
ZU ÜBERLEBEN,
OLGERD?



WÜRDST DU
DAS LAGER NIE-
MAL'S LEBEND
VERLASSEN.

HER, IHR HUNDE.
KOMMT NAH!
HER UND SPITZT
DIE OHREN!



ICH HABE EUCH ETWAS
ZU ERZÄHLEN!

Das ist super!
Das ist toll!
Das ist neu!

KAPUTT Gag-COMIC-Sonderband Nr. 2



DM 4,-
Schweiz Fr. 4.40
Österreich S. 32,-

**So war Papis
Wehrmacht:**

Die Sturmtruppen

von BONVI

48 Seiten Satire
KAPUTTE Gag-
COMICS und
GAGENOTES
in Farbe!

Nun ist es soweit, und sie „marschieren“ auch in Deutschland die berühmt-berichtigten „Sturmtruppen“ des italienischen Cartoonisten Franco Bonvicini. Im Sturm eroberten sie sich in allen Ländern Europas selbst das pazifistischste Kriegsdienstverweigererherz – denn sie kämpfen ja nicht für die Ausrüstung. Im Gegenteil. Sie lassen ein Dauerfeuer von Gags und Pointen los und nehmen den Leser auch mit schwarzem oder gar makabrem Humor unter Beschuß – kein Comic für Militaristen! Viel Spaß und volle Deckung bei den Gag-Salven der STURMTRUPPEN. Den KAPUTT-Gag-Comic-Sonderband gibt es überall dort, wo Zeitschriften verkauft werden. Vielleicht auch an Ihrem Kiosk ...

